Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł.** **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 6. August 1929 — Nr. 178

Der Rote Tag.

Von Axel Schmidt.

Las man die bolschewistische Presse, so konnte man glauben, daß es keinem Zweifel unterläge, die Weltrevolution sei auf dem Vormarsch, und am 1. August würde ein großer roter Sieg erfochten werden. Gewiß gehört Klappern auch zum politischen Handwerk, besonders wenn man die Massen in Bewegung setzen will. Andererseits aber glücken angesagte Revolutionen meist nicht, wie es der Maiputsch schon bewies.

Daß sich die Machthaber in Moskau der Hoffnung hingaben, die Arbeitermassen in Europa würden sich auf ihren Wink erheben, beweist Stalins Unkenntnis der politischen und sozialen Verhältnisse in der Welt. Die chinesische Mauer, durch die sich der Bolschewismus von den übrigen Staaten abschloß, beginnt sich auch für Sowjetrußland auszuwirken. Auch die ältere Generation der Bolschewisten, wie Lenin, Trotzki, Kamenew und Rykow, arbeitete für den Ausbruch der Weltrevolution. Aber ihr langer Aufenthalt im Ausland schärfte ihr Urteil für die politischen Verhältnisse. Stalin und seine Mitarbeiter, die zum größten Teil die russischen Grenzen niemals überschritten haben, sind abhängig von den Berichten der Vertreter der III. Internationale, die schon, um die Subventionen nicht zu verlieren, ständig vom Fortschritt der kommunistischen Bewegung in Europa berichten. Jeder, der sich ihrem Optimismus entgegenstellte, wird im Kreml als Verräter an der kommunistischen Sache betrachtet und läuft Gefahr, seinen Posten zu verlieren. Das letzte Opfer dieser Einstellung war Bucharin, der nicht nur den Vorsitz in der III. Internationale abgeben mußte, sondern auch die Leitung der offiziellen „Iswestija". Als bedeutendster Theoretiker des Bolschewismus galten bisher seine Interpretationen der Leninschen Lehre als maßgebend. Jetzt traf auch ihn der Bannstrahl Stalins. Es wurde eine größere Aktivität der III. Internationale verlangt. Die bisher verfolgte Taktik, die weltrevolutionäre Agitation möglichst geheim zu betreiben, hat nach Ansicht Stalins zu geringe Erfolge gezeitigt. Man wollte damit die Kapitalisten Europas, die man für den russischen Markt zu interessieren versuchte, nicht vor den Kopf stoßen. Da der Goldsegen ausblieb, hatte man vor einiger Zeit in Moskau den Beschluß gefaßt, die Propaganda für die Weltrevolution aktiver und offener zu betreiben. Der Text des Aufrufs der III. Internationale zum Roten Tag am 1. August klang noch sehr stolz, aber das Echo in Europa blieb aus. Die „Rote Fahne", das Blatt der Berliner Kommunisten Stalinscher Richtung, schrieb am Morgen des 1. August kleinlaut: „Die Stunde des unmittelbaren Kampfes für die kommunistischen Ziele hat noch nicht geschlagen. Der bewaffnete Aufstand steht noch nicht auf der Tagesordnung. Kein Mensch kann voraussagen, zu welchem Zeitpunkt der entscheidende Kampf ausgefochten werden wird."

Durch dieses Abblasen des Roten Tages seitens Moskau haben Bucharins Warnungen recht behalten. Er hatte drei Möglichkeiten für das Vortreiben der Weltrevolution aufgestellt: 1. die nationale Revolution in China zu einem kommunistischen Weltbrand anzufachen, dem zuerst Japan und Indien und dann die übrigen Welt verfallen sollte; 2. die Streikbewegung in Europa vom rein wirtschaftlichen Boden wieder auf den revolutionären zurückzuführen. Aus diesem Grunde wurden bei dem Streik der englischen Bergarbeiter, trotz der finanziellen Nöte in Sowjetrußland, so große Summen nach England gesandt. Als diese beiden Möglichkeiten am gesunden Nationalsinn der Chinesen und Engländer gescheitert waren, blieb nur der dritte Weg übrig: die Linksentwicklung der europäischen Arbeiterschaft zu fördern. Bucharin hielt mit Recht diesen Weg für sehr langwierig. Er warnte vor der Hoffnung auf schnelle Erfolge. Stalin aber wollte Bucharins Rat nicht wahr haben und drang auf schnelle Ernte. Der Maiputsch wurde in wenigen Tagen erstickt, und man hielt es für klüger, den Roten Tag im letzten Augenblick abzusagen. Dieser Rückzug ist die größte Rechtfertigung für Bucharins Stellungnahme, doch es wird ihm nichts helfen. Er wird, ohne direkt verbannt zu sein, weiter im Schatten der Stalinschen Ungnade leben müssen. Stalins Eitelkeit verträgt es nicht, daß ein von ihm Gemaßregelter später recht behält.

Es scheint auch nicht ausgeschlossen, daß der plötzliche Entschluß Moskaus auf die Londoner Verhandlungen wegen der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und England zurückzuführen ist. Bekanntlich verlangt die englische Arbeiterregierung nicht minder energisch wie die frühere konservative, von Moskau das strikte Versprechen, keinerlei kommunistische Agitation in England, den Dominien und den Kolonien zu betreiben. Da die Sowjetregierung, je länger, je mehr, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, den lebhaften Wunsch hegt, mit der angelsächsischen Welt wieder in Verbindung zu kommen, befürchtete sie, durch rote Demonstrationen am 1. August das Mißtrauen der englischen Unterhändler noch mehr zu wecken. Aber man darf aus diesem Zurückweichen nicht den Schluß ziehen, als sei man in Moskau zur Erkenntnis gekommen, die Weltrevolution sei ein Phantom, dem man nicht länger nachjagen dürfe. Der weltrevolutionäre Gedanke bleibt vielmehr die Grundlage des Bolschewismus, ohne die er nur zu bald zusammenbrechen würde. Der russische Volkscharakter braucht eine leitende Idee, die über die Volksgrenzen hinausweist. Der Zarismus verdeckte daher seine praktischen Expansionsziele unter der Losung der Befreiung der Balkanslawen vom türkischen Joch und trieb damit immer wieder den russischen Bauern zum Marsch nach Konstantinopel an, das schon lange nicht mehr ein religiöses, sondern ein nüchternes, wirtschaftliches und machtpolitisches Ziel geworden war. Jetzt tröstet Moskau den russischen Arbeiter über sein keineswegs beneidenswertes augenblickliches Dasein mit dem Hinweis, er sei dazu berufen, den Arbeitern der Welt das Heil, die Diktatur des Proletariats, zu bringen. Dann wird die geschundene Arbeiterschaft auf den bequemen Sesseln der feisten Kapitalisten Platz nehmen können.

So sieht das Bild von Moskau gesehen aus. Die dortigen Machthaber sind aufrichtig überrascht, daß die europäischen Arbeitermassen das für ein Trugbild halten. Der Unglaube der Europäer an das bolschewistische Paradies ist ebenso groß, wie der Glaube des Bolschewismus an den baldigen Sieg der Weltrevolution. Der Gegensatz zwischen dem Freiheitsbegriff der Demokratie und dem Zwangssystem des Bolschewismus ist so groß, daß zwischen beiden keine Brücke des Verständnisses geschlagen werden kann.

„Graf Zeppelin" in Lakehurst glatt gelandet.

94 Stunden unterwegs. — Kursänderung wegen Sturms. — Rückfahrt voraussichtlich schon Mittwoch.

Dem Luftschiff „Graf Zeppelin" ist die zweite Ueberquerung des Atlantischen Ozeans glücklich gelungen. Ungefähr drei Stunden später als erwartet wurde, kam es über dem Flugplatz Lakehurst an und legte ohne Zwischenfall am Ankermast an. Die Verspätung ist vornehmlich darauf zurückzuführen, daß das Luftschiff auf seiner letzten Etappe heftigen Gegenwinden begegnete, die eine Kursänderung in nördlicher Richtung erforderlich machte. Die folgenden Meldungen geben die Landung und den abschließenden Teil der Amerikafahrt wieder.

Lakehurst, 4. August. (R.) **„Graf Zeppelin" kreiste über dem Flugplatz über 20 Minuten, ehe es die Landungstaue um 8.48 Uhr Ostnormalzeit (2.48 Uhr früh mitteleurop. Zeit) abwarf. Die Bodenmannschaft zog das Luftschiff darauf zu dem kleinen Ankermast. Sofort nach der Landung verließen die Passagiere das Luftschiff, das die Nacht über am Ankermast gelassen wird. Die Zuschauermenge wurde im Gegensatz zum letzten Herbst in musterhafter Ordnung gehalten. Allerdings hatten sich nur 10 000 Zuschauer und einige tausend Autos eingefunden. Ein mit Radiophon und Rundfunksendern ausgestattetes Flugzeug war dem „Graf Zeppelin" einige Meilen bis über den Ozean entgegengeflogen und begleitete das Luftschiff zurück nach Lakehurst, dabei Beschreibungen des Luftschiffes über das große Netz der Funkstationen ganz Amerikas durch Rundfunk verbreitend. In dem Flugzeug befanden sich auch Berichterstatter der „Associated Preß" und verschiedener Zeitungen, die eine Schilderung des in der Abendsonne glänzenden Luftschiffes ihren Redaktionen radiophonisch übermittelten.**

Lakehurst, 5. August. (R.) **„Graf Zeppelin" wurde um 1.52 Uhr morgens (6.52 Uhr mitteleuropäischer Zeit) in die Halle gebracht, nachdem der Wind, der die Einbringung des Luftschiffes verzögerte, nachgelassen hatte.**

„Graf Zeppelin" über Neuyork.

Neuyork, 5. August. (R.) **Als „Graf Zeppelin" unerwartet über Neuyork erschien, eilten Tausende, von dem mysteriösen Surren angelockt, auf die Straßen und auf die Dächer der Häuser, reckten die Köpfe himmelwärts und bewunderten das majestätisch dahingleitende Luftschiff. Besonders am Times Square, wo Sonntag abend reges Leben herrscht, blieben die in die Theater und Kinos hastenden Menschen stehen, um die Fahrt des durch die erleuchteten Kabinen erhellten Zeppelins zu beobachten, der eine Schleife nach Lakehurst zu beschrieb.**

Lakehurst, 5. August. (R.) Die **Gesamtfahrtdauer** des „Graf Zeppelin" beträgt **94 Stunden, 1 Minute.** Die Marinebehörden haben ausgerechnet, daß das Luftschiff **insgesamt 5331 Meilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 80 Kilometern die Stunde zurücklegte.**

Lakehurst, 4. August. (R.) Dr. Eckener kündigte an, er werde den **Rückflug bereits Mittwoch nachts antreten,** falls Brennstoff und Oel schnell genug eingenommen werden könnten.

Der „blinde Passagier" in Haft genommen.

Lakehurst, 5. August. (R.) Der „blinde Passagier" des „Graf Zeppelin" wurde gleich nach der Landung **durch Einwanderungsbeamte einem summarischen Verhör unterzogen** und dann sofort nach Gloucest (New-Jersey) gebracht, wo er **in Haft behalten** wird, bis der nächste Dampfer nach Europa zurückgeht. Dr. Eckener und seine Offiziere lehnten es ab, seinen Namen bekannt zu geben, damit der Eindringling keine ungebührliche Publizität erhalte. Die Passagiere erklärten jedoch, es handle sich um einen Albert Buhskow aus Dortmund.

Ehe das Luftschiff die amerikanische Küste erreichte, hatte es noch mancherlei atmosphärische Schwierigkeiten zu überwinden. Aus der Zahl der Funksprüche, die hierüber Aufschluß geben, seien die folgenden wiedergegeben:

Neuyork, 3. August. Wie Associated Preß aus Philadelphia berichtet, gibt die „Reading Company" bekannt, daß sie heute nachmittag 2 Uhr 42 ostamerikanischer Normalzeit (8 Uhr 42 abends Berliner Zeit) den folgenden Funkspruch vom Bord des „Graf Zeppelin" aufgefangen hat:

„Wir treffen auf Gegenwinde aus Südwesten. Der Himmel ist bewölkt. Position 47,20 westlicher Länge, 35,20 nördlicher Breite. Alles wohl. **Das Schiff schaukelt.**"

Lakehurst, 4. August. Um 10,20 Uhr vormittags amerikanischer Zeit (4 Uhr 20 nachm. Berliner Zeit) gibt das Marinewetterbureau durch Anschlag bekannt, daß „Graf Zeppelin" auf seinem jetzigen Kurs **in eine Sturmzone hineinsteuere.** Ein Hochdruckgebiet bewege sich in Richtung auf das Meer, und ein Tiefdruckgebiet komme vom Meer auf das Land zu. Das Tiefdruckgebiet ist etwa 125—150 Meilen von der Küste entfernt.

Lakehurst, 4. August. Die Ankunft des „Graf Zeppelin" wird **durch starke Gegenwinde verzögert.** Bei 28 Grad Celsius herrschte eine feuchte Wärme. Bei 48 Grad westlicher Länge und 35 Grad nördlicher Breite steuert das Luftschiff auf Kap Hatteras südlich von Neuyork zu.

Neuyork, 4. August. Nach Meldungen, die hier heute vormittag um 11 Uhr amerikanischer Zeit (5 Uhr nachm. Berliner Zeit) vorlagen, nahm man an, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin", das mit einer Stundengeschwindigkeit von 125 Kilometern flog, direkten Kurs auf Kap Hatteras oder auf Kap Henry nehmen werde, um dort die amerikanische Küste zu erreichen. Man rechnete damit, daß das Luftschiff dann gegen 2 Uhr amerikanischer Zeit (8 Uhr nachm. Berliner Zeit) über Washington, gegen 5 Uhr amerikanischer Zeit (11 Uhr abends Berliner Zeit) über Neuyork und gegen 6 Uhr abends amerikanischer Zeit (12 Uhr nachts Berliner Zeit) in Lakehurst zu erwarten sei. Da jedoch späterhin mehrfach widersprechende Meldungen über die Route des Luftschiffes eingingen, nahm man in maßgebenden Kreisen dann an, daß „Graf Zeppelin" entgegen seinem ursprünglichen Entschluß die bisherige Route aufgegeben habe, um dem dort liegenden Sturmgebiet auszuweichen, und versuchen werde, oberhalb Kap Henry die amerikanische Küste zu passieren.

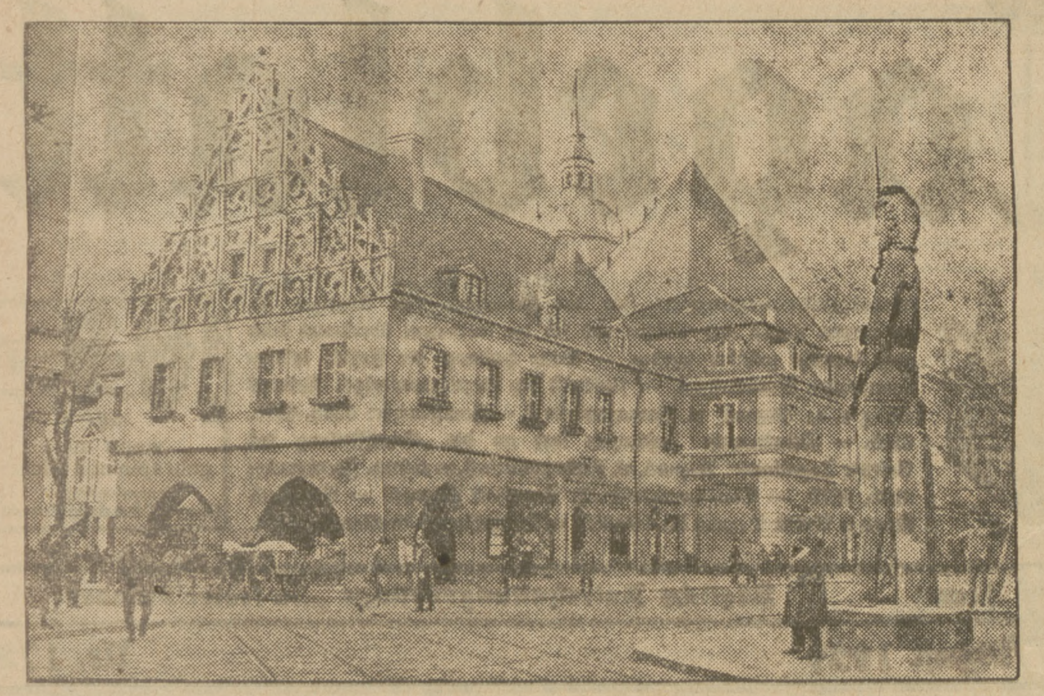
Erst gegen 1 Uhr nachm. amerikanischer Zeit (7 Uhr nachm. Berliner Zeit) trat dann in den widersprechenden Meldungen eine Klärung ein. Aus verschiedenen Funksprüchen, die von Bord des „Graf Zeppelin" kamen, ging klar hervor, daß **das Luftschiff stark nach Norden abgebogen ist, um die amerikanische Küste bei Kap May, das auf der Höhe von Washington liegt, zu erreichen.**

Nach weiteren Funksprüchen von Bord des „Graf Zeppelin" wird das Luftschiff von Kap May aus direkt Lakehurst ansteuern.

Großes Interesse für den Weltrundflug.

Neuyork, 4. August. Wie das hiesige Bureau der Hamburg—Amerika-Linie bekannt gibt, sind zahlreiche Platzgesuche für den Weltrundflug des „Graf Zeppelin" eingegangen, davon viele von Frauen. Das Bureau kann jedoch nur drei Plätze zuteilen, von denen zwei bereits vergeben sind. Die Teilnahme an dem Weltrundflug kostet 9000 Dollar für jede Person.

Neuyork, 4. August. Die Goodyear Zeppelin Co. gab Pläne für den Bau zweier Luftschiffe, die doppelt so groß wie der „Graf Zeppelin" sein sollen, bekannt. Sie werden also etwa die Ausmaße des gegenwärtig für die Marine im Bau begriffenen Superzeppelins haben. Die Luftschiffe sollen im Pazifik-Verkehr, später auch in den Atlantic-Verkehr verwendet werden.



Zur Tausendjahrfeier der Stadt Brandenburg.

Vom 10. bis 11. August feiert die märkische Stadt Brandenburg ihr tausendjähriges Jubiläum. — Unser Bild zeigt das im Jahre 1543 erbaute Kurfürstenhaus; im Hintergrund die St. Katharinenkirche, rechts: der Roland von Brandenburg, das berühmte Wahrzeichen der Stadt.

Am Vorabend der Haager Konferenz.

Die Vereinigten Staaten werden offiziell eingeladen. — Snowden ist voller Hoffnung.

Haag, 3. August. Wie von hiesiger zuständiger Stelle verlautet, steht immer noch nicht mit Sicherheit fest, ob die Haager Konferenz am 6. August beginnen wird. Die organisatorischen Vorbereitungen, soweit sie von den holländischen Behörden, die hierbei sehr selbständig vorzugehen genötigt sind, getroffen werden können, sind jedoch so weit gefördert, daß die Eröffnung der Konferenz am kommenden Dienstag möglich ist. Es wird angenommen, daß die Delegierten der an der Konferenz teilnehmenden sechs Hauptmächte sich am Vormittag des 6. August oder vielleicht bereits am Montag nachmittag zu einer vorläufigen Besprechung zusammenfinden werden. Sofort nach dieser Fühlungnahme wird eine offizielle Einladung an die Vereinigten Staaten gerichtet werden.

Berlin, 4. August. Der erste Tag der Haager Zusammenkunft dürfte eine Stellungnahme über die Frage des Vorsitzes bringen, da diese Frage bis jetzt noch nicht geklärt ist. Es wird angenommen, daß als Vorsitzender der Konferenz der Ministerpräsident Jasper (Belgien) in Vorschlag gebracht werden wird. Es werden dann noch zwei Vorsitzende bestimmt werden müssen, und zwar je einer für die politische Konferenz und die Reparationskonferenz.

Im Zusammenhang damit wird die Arbeitsweise und das Arbeitsprogramm zwischen den Delegationen erörtert werden. Die deutsche Regierung wird den Standpunkt der Parallelverhandlungen unbedingt vertreten, während sich auf französischer Seite die Tendenz zeigt, den Young-Plan und alles, was damit zusammenhängt, ins Reine zu bringen und dann erst in die eigentlichen politischen Verhandlungen einzutreten.

Berlin, 4. August. Auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettssitzung stand die Regierungskonferenz im Haag, deren gesamter Aufgabenkreis eingehend erörtert wurde, wobei die völlige Einmütigkeit des Kabinetts über alle im Haag zu behandelnden Fragen zum Ausdruck kam.

Haag, 4. August. Die Forderungen der kleinen Länder werden, wie wohl anzunehmen ist, auf der Konferenz ebenfalls erörtert werden, jedoch wird hier nur ein innerer Ausgleich der Gläubigermächte in Frage kommen und keinesfalls eine etwaige deutsche Zusatzleistung. Außer den genannten Konferenzthemen wird alsdann noch die Besatzungskostenfrage eine Rolle spielen. In unterrichteten Kreisen wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Konferenz sich über den 2. September hinausziehen wird, da allein die Behandlung der Vorfragen schon erhebliche Schwierigkeiten verursacht hat.

Brüssel, 4. August. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Jaspar fand ein Kabinettsrat statt, der sich mit der Prüfung der Fragen, die auf der Haager Konferenz behandelt werden sollen und mit den Anweisungen beschäftigte, die die belgischen Vertreter zu befolgen haben werden. Wahrscheinlich wird sich die Konferenz in zwei Sektionen teilen, von denen die eine sich mit dem Young-Plan und der Frage seiner Durchführung, und die andere mit den rein politischen und diplomatischen Fragen der Rheinlandräumung und der Schaffung der Feststellungs- und Vergleichskommission befassen wird. Der Kabinettsrat überprüfte die hauptsächlichen Bestimmungen des Young-Planes. Die Vertreter Belgiens werden für den Young-Plan als Ganzes eintreten. Der Kabinettsrat stellte nochmals fest, daß der Plan seine Billigung finde. Der belgischen Regierung komme es vor allem darauf an, zu einer endgültigen Regelung der Reparationsfrage zu gelangen und zu der wirtschaftlichen Stabilisierung und der Befriedung Europas beizutragen.

Paris, 4. August. Im Pariser Auswärtigen Amt und im Finanzministerium werden eifrige Vorbereitungen für die Haager Konferenz getroffen. In der Anleiheabteilung des Finanzministeriums finden täglich Besprechungen der technischen Sachverständigen statt. Die französische Delegation, deren Zusammensetzung bereits gemeldet wurde, wird mit dem Bureaupersonal aus 56 Köpfen bestehen. Die Delegierten und die Sachverständigen werden am Montag vormittags 11 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug abreisen, dem drei Wagen angehängt werden, ein Salonwagen für die Minister und zwei Wagen für die übrigen Herren.

Prag, 3. August. Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, überbrachte gestern der tschechoslowakischen Regierung im Namen der Genfer Signatarmächte die Einladung zur Teilnahme an der Haager Konferenz. Die tschechoslowakische Delegation werden bilden Außenminister Dr. Benesch, der Gesandte in Paris, Osusky, und Dr. Pospischil, Gouverneur der Tschechoslowakischen Nationalbank.

Der amerikanische Beobachter.

Washington, 3. August. Wie Staatssekretär Stimson heute bekanntgibt, ist zum inoffiziellen amerikanischen Beobachter bei der Haager Konferenz der Erste Sekretär der amerikanischen Botschaft in Paris, Edwin C. Wilson, ernannt worden.

London, 5. August. (R.) Vor der Abreise aus London erklärte Snowden in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Expreß", daß er seine Pläne bereits fertiggestellt habe. Er sagte: Wir gehen nach dem Haag, um dieses ganze Durcheinander zu ordnen. Ich glaube, daß es uns gelingen wird. Jedenfalls werden wir unser Möglichstes tun. Wir trafen dieses Durcheinander an, als wir an die Regierung kamen, aber wir wollen ihm nicht mehr gegenübertreten müssen. Snowden bemerkte weiter: Wir werden vielleicht wochenlang wegbleiben müssen, wir sind jedoch bezüglich dieser Konferenz von Nationen voller Hoffnung und Zuversicht.

Neue Hetze gegen die lettländischen Deutschen.

Um die Entrechtung der deutschbaltischen Frontkämpfer.

Riga, 3. August. Nach der monatelangen einleitenden Hetzkampagne, während der die lettischen Kriegervereine und die Sozialdemokraten und Kommunisten einander mit gegen die Deutschen gerichteten Verleumdungen und Beschimpfungen überboten haben, beginnt am 4. August die Stimmensammlung für das Volksbegehren, das die deutschbaltischen Frontkämpfer, die vor zehn Jahren Schulter an Schulter mit lettischen Truppen die bolschewistischen Eindringlinge außer Landes getrieben haben, ihrer bisherigen gesetzlichen Ansprüche auf Siedlungsland berauben will.

Während der drei Wochen des Volksbegehrens werden die benötigten 108 000 Unterschriften schon allein dank der sozialistischen Wählerschaft sicherlich zusammenkommen. Alsdann kommt das Volksbegehren vor das Parlament, wo sich wohl ein äußerst erbitterter Kampf entspinnen wird, weil die Anhänger und die Gegner dieses Gesetzentwurfes zwei gleichstarke Lager bilden, so daß vielleicht eine oder zwei Stimmen den Ausschlag geben werden. Die Parteien, die für diese Entrechtung der Deutschen eintreten, zählen 29 sozialdemokratische, 7 kommunistische und 2 linksbürgerliche Abgeordnete. Dazu werden wohl noch 11 Mittelparteiler kommen, die zurzeit aus Rücksicht auf ihre Bindung an die das Volksbegehren verurteilende Regierungskoalition zwar noch nicht offen Farbe bekennen wollen, jedenfalls aber mit dem chauvinistischen Antrag sicherlich sympathisieren. Die sechs deutschen Abgeordneten wiederum können auf Unterstützung rechnen bei den zwölf übrigen Minderheitenvertretern, sowie bei acht rechtsbürgerlichen und 25 bäuerlichen Abgeordneten, so daß also zurzeit das Stimmenverhältnis 51 : 49 zugunsten der Deutschen stehen dürfte.

Die geringste, angesichts der fanatischen Agitation durchaus nicht unwahrscheinliche Stimmenverschiebung würde also schon einen Sieg der Anhänger dieses Rechtsbruches ergeben, wenn auch auf der anderen Seite auch die Deutschen durchaus noch Aussichten haben, einige der wankelmütigen Mittelparteiler zur Besinnung zu bringen und damit eine Mehrheit gegen das Volksbegehren zusammenzubringen. Sollte nun die Parlamentsmehrheit dagegen stimmen, so kommt es zur Volksabstimmung. Nun sind zwar die Aussichten einer solchen keineswegs hoch, denn die Anhänger des Volksbegehrens müssen 50 Prozent aller Wahlberechtigten oder über 600 000 Stimmen mobil machen, um als Gewinner aus diesem Stimmenkampf hervorzugehen. Indessen ist es klar, daß selbst im Falle eines Fiaskos der Volksabstimmung die Schäden, die durch die jedenfalls zu erwartende Aufhetzung breitester Volksschichten gegen das Deutschtum entstehen werden, sehr beträchtlich sein werden.

England ändert seine Hauptflottenbasis.

Die Nordsee wieder der Schwerpunkt.

London, 3. August. Aus Malta wird gemeldet, daß der Schwerpunkt der englischen Flotte, der nach dem Kriege aus der Nordsee in das Mittelmeer verlegt worden war, wieder in die Heimathäfen zurückverlegt werden soll. Die Atlantische Flotte soll wieder wie vor und in dem Kriege die stärkste Flotteneinheit werden. Die neue Dislokation soll im November in Kraft treten nach der Rückkehr der Mittelmeerflotte von ihren Manövern. Zu diesem Zweck sollen die vier Linienschiffe „Queen Elizabeth", „Barham", „Valiant" und „Malaya" aus der Mittelmeerflotte zurückgezogen und der Atlantischen Flotte zugeteilt werden.

Offiziell wird der Wechsel mit verwaltungsmäßigen Gründen motiviert. Es soll einem größeren Teil der Mannschaft Gelegenheit gegeben werden, Dienst in der Heimat zu tun, was auch die Urlaubsverteilung erleichtere. Ferner sei der Hafen von Malta überfüllt, und die Möglichkeiten und Gelegenheiten zur Erholung seien für die Anzahl der dort stationierten Schiffe nicht ausreichend.

Da auch die beiden neuen Schiffe „Nelson" und „Rodney" der Atlantischen Flotte zugeteilt sind, wird dieser nach dem Eintreffen der vier „Queen Elizabeths" aus dem Mittelmeer die stärksten Linienschiffe der Welt in ihrem Verband vereinigen.

Die Admiralität teilt mit, daß sie eine offizielle Erklärung über diese neuen Pläne noch heute abgeben wird.

China hat die russischen Forderungen abgelehnt.

Die Besprechungen einstweilen eingestellt. — Auffällige Truppenverstärkungen Japans in der Mandschurei.

London, 5. August. (R.) **Reuter meldet aus Schanghai, es verlaute bezüglich der chinesisch-russischen Vorbesprechungen in Mandschuli, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des Status quo einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Beaufsichtigung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Mukden erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Besprechungen geführt habe. Trotzdem bereite sich sowohl Rußland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.**

Schanghai, 3. August. Mitteilungen aus Mukden heben hervor, daß die Japaner **ständige Militärbaracken bei Tschangtschun, der nördlichen Endstation der südmandschurischen Bahn, errichten und die dortige Garnison erheblich verstärkt** haben. Die Berichte über die Verhandlungen Melnikows lauten günstig. Die chinesischen Eisenbahner üben mit populären Argumenten einen Druck dahin aus, daß chinesischerseits eine feste Haltung in der Frage der Beteiligung an der Verwaltung der ostchinesischen Bahn eingenommen werde.

Aus der Polizeiaufsicht entlassen.

Prozeßverfahren gegen 50 Deutsche.

Bromberg, 3. August. **Wie die „Deutsche Rundschau" erfährt, wurde heute der ehemalige Leiter des aufgelösten Deutschtumsbundes zur Wahrung der Minderheitenrechte, Studienrat Friedrich Heidelck in Bromberg, gegen Stellung einer Kaution von 500 Zloty aus der Polizeiaufsicht entlassen. Gleichzeitig fanden gestern verschiedene Vernehmungen der mit ihm Angeschuldigten statt.**

Bei dieser Gelegenheit wird mitgeteilt, daß das Untersuchungsverfahren in Sachen des vor sechs Jahren aufgelösten Deutschtumsbundes nicht nur gegen die 12 erst jetzt der Spionage aus dem Gesetz vom 3. 6. 1924, sowie hochverräterischer Unternehmungen (St.-G.-B. § 86) bezichtigten Personen eröffnet wurde, sondern schon vorher am 5. Februar d. J. gegen 38 weitere Deutsche in Posen und Pommerellen, die bereits gerichtlich vernommen sind.

Es handelt sich dabei um folgende Personen: Paul Borkowski, Georg Dietrich, Walter Hermann, Dr. Wilhelm Winkelhausen, Leo Arndt, Wilhelm Kahmann, Helmuth Obuch, Karl Friedmann, Ernst Horn, Johannes Splett, Albert Stahlke, Friedrich Natter, Ludwig Orland, August Stach, Franz Stentzel, Erich Rumland, Ernst Emil Müller, Bruno Wendland, Wilhelm Bäsler, Superintendent Morgenroth, Otto Schmidt, Dr. Nordewin v. Koerber, Paul Dobbermann, Johannes Grewe, Paul Stroschke, Jonatz Rhode, Wurlitzer, Kurt Müller, der verstorbene Rechtsanwalt Walther Wehr, Pfarrer Wendland, Irene Merkel, Paul Gutsche, Oskar Rejkowski, Ernst Jampert, Franz Helpape, Walter Schultz, Richard Kammel und Walter von Treskow.

Ein Teil der Angeschuldigten, die sämtlich hochverräterischer Handlungen und der Geheimbündelei verdächtigt werden, ist bereits aus dem Staatsgebiet verzogen.

Nicht Wiederaufnahme sondern Fortsetzung.

Posen, 5. August. Die „Polnische Telegraphen-Agentur" meldet: Zu den Notizen, die in der Presse über eine angebliche Wiederaufnahme der Untersuchung gegen Mitglieder des „Deutschtumsbundes" in Bromberg aufgetaucht sind, ist festzustellen, daß diese Notizen insofern unrichtig sind, als die jetzt in dieser Sache vorgenommenen Handlungen keine Wiederaufnahme, sondern eine Fortsetzung des vom Appellationsrichter für außerordentliche Angelegenheiten geführten Untersuchungsverfahrens ist. — Diese Feststellung soll wahrscheinlich die Annahme verschleiern, daß während der 6 Jahre, seit die Angelegenheit schwebt, nichts unternommen worden sei.

Die Herrschaft Sartowitz endgültig liquidiert.

Posen, 4. August. Der „Monitor Polski" (Nr. 175 vom 1. August) veröffentlicht einen Beschluß des Liquidationskomitees in Posen vom 30. Juli d. Js., durch welchen die **Fideikommiß-Herrschaft Sartowitz** im Kreise **Schwetz**, umfassend das Rittergut Sartowitz, das Gut Dziki, sowie die Vorwerke Ernsthof, Schwenten und Andreashof, in einer Größe von 4244,27,90 Hektar, der Familie Graf von Schwanenfeld-Schwerin gehörig, samt den Gebäuden sowie dem toten und lebenden Inventar mit allen Vorräten, sowie den Teilen, der auf dem Gut eingetragenen Hypotheken, die infolge der Amortisationszahlungen Grundschulden des Besitzers geworden sind, mit Ausschluß der beweglichen Wohnungseinrichtung, **endgültig in den Besitz des Staates übernommen** wird. Die Höhe der Entschädigung für das erwähnte Gut wird auf 3548000 Zloty festgesetzt, wovon in Abzug kommen: 156 803,04 Zloty zur Deckung der durch den Staatsfiskus übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen, sowie der Kosten des Liquidationsverfahrens. Spätestens im Laufe eines Monats vom Tage der Uebernahme des Besitzes durch den neuen Käufer hat der bisherige Nutznießer zusammen mit den Mitbewohnern das Objekt zu verlassen, widrigenfalls er exmittiert werden wird.

Derselbe „Monitor Polski" enthält einen Beschluß des Liquidationskomitees von demselben Datum, auf Grund dessen auch das **Allodial-Gut des Grafen Ulrich Wilhelm von Schwanenfeld-Schwerin**, umfassend die Vorwerke Morsk, Mischke, Groß-Zappeln und Nzikowo im Kreise Schwetz, 424,56,44 Hektar groß, samt den Gebäuden, sowie dem toten und lebenden Inventar und mit allen Vorräten sowie den Teilen, der auf dem Besitz eingetragenen Hypotheken, die infolge der Amortisationszahlungen durch den Besitzer dessen Grundschuld geworden sind, mit Ausschluß der beweglichen Wohnungseinrichtung, **endgültig auf den Staat übernommen** wird. Die Höhe der Entschädigung für das Allodial-Gut beträgt 839 000 Zloty.



Ein deutscher Führer für die deutsche Heilsarmee.

Die Leitung der Heilsarmee in Deutschland, die bisher in den Händen Mary Booths, einer Tochter des kürzlich verstorbenen Generals Bramwell Booth lag, wird demnächst an Kommandeur Bruno Friedrich übergehen. Kommandant Bruno Friedrich (im Bilde), aus Chemnitz gebürtig, war bereits von 1921 bis 1926 als Chefsekretär der Heilsarmee in Berlin tätig.

Ausstellungskalender.

Dienstag, 6. August: Ankunft der Handelsminister Polens und Rumäniens.

Zuchtviehmarkt auf der Landesausstellung.

Die Direktion der Landesausstellung hat sich, wie von uns schon kurz mitgeteilt wurde, entschlossen, auch noch einen Zuchtviehmarkt im Rahmen der Landesausstellung zu veranstalten. Dieser Markt findet vom 18. bis 20. September statt und wird sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe erstrecken. Es sind für Pferde 160 Stände, für Rindvieh 170, für Schweine 130 und eine Anzahl für Schafe vorgesehen. Das Zuchtmaterial wird im Wege der Versteigerung verkauft. Mit diesem Viehmarkt werden noch Reitturniere und ein internationaler Ausflug verbunden sein. Anmeldungen von Zuchttieren für den Viehmarkt sind bis zum 15. August an die Direktion der Landesausstellung zu richten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. August.

Rückkehr der Ferienkinder.

Nachdem die deutschen Ferienkinder aus Polen sich 4½ Wochen in Deutschland aufgehalten haben, treten sie heut, Montag, von den verschiedenen Aufenthaltsorten in den Heimen und bei ihren Verwandten die Rückreise an. Zunächst bis nach Berlin, wo sie im Wartesaal 4. Klasse des Schlesischen Bahnhofs von 7 Uhr nachmitags an gesammelt werden. Um 9 Uhr erfolgt die Abreise mit einem Sonderzug von Berlin über Stentsch-Bentschen nach Posen, wo sie morgen, Dienstag, früh um 5.08 Uhr eintreffen und in ihre Heimatorte weitergeleitet werden. Die Angehörigen wollen ihre Kinder auf den ihnen bekannten Eisenbahnstationen in Empfang nehmen. Die Mehrzahl der Kinder hat sich ausgezeichnet erholt und Gewichtszunahme von mehreren Pfund erzielt. Nur ganz wenig Kinder sind leider während des Erholungsaufenthaltes erkrankt: ein Kind an Diphtherie, drei Kinder an Scharlach, ein Kind an Halsentzündung. Bei einem Kinde erforderte eine Stirnhöhleneiterung die Aufnahme in ein Krankenhaus, bei einem anderen Kinde notwendig gewordene Blinddarmoperation. Für diese Kinder wird meist eine Rückkehr mit diesem Transport noch nicht möglich sein, sondern sie werden noch einer weiteren Erholung bedürfen. Es steht aber zu hoffen, daß sie mit dem nächsten Zuge, der genau eine Woche später fährt, in die Heimat zurückkehren können.

Bodensenkung in Inowrocław.

Der „Kuj. Bote" berichtet: Am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr begannen die Fabriksirenen unsere Feuerwehr zu einem an der Posener Straße sich bemerkbar machenden Erdfall zu alarmieren. Die Bevölkerung war anfänglich der Meinung, es handele sich um einen Brand, doch sprach es sich in kurzer Zeit bald herum, daß wir vor der Tatsache einer neuen Erdsenkung stehen, ähnlich denjenigen Erdsenkungen, von denen einige Gegenden unserer Stadt vor etwa 20 Jahren heimgesucht wurden, durch die damals einige Gebäude und ein Teil der nun wiederaufgebauten Muttergotteskirche eingestürzt bzw. versunken sind. Glücklicherweise scheint diese Erdsenkung einen harmloseren Verlauf zu nehmen, da auf der diesmal eingefallenen Stelle sich keinerlei Baulichkeiten befinden und die umliegenden Gebäude zwar bedroht, doch bisher verschont geblieben sind. Immerhin scheint die Erdsenkung noch nicht beendet zu sein, und es hat sich bereits an der betreffenden Stelle ein Trichter gebildet, dessen Umfang etwa 6×5 Meter groß ist. Die Tiefe des Trichters, der mit Wasser angefüllt ist, dessen Spiegel sich 2 Meter unter der oberen Erdschicht befindet, konnte noch nicht genau gemessen werden, doch beträgt diese schätzungsweise bereits 20 Meter. Sofort nachdem der Beginn der Erdsenkung bemerkt worden war, wurde die Feuerwehr alarmiert, von der entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung getroffen wurden. Der Zugang zu der Unfallstelle wurde sofort gesperrt. Die Einfallstelle befindet sich auf dem Gelände des früheren Steinsalzbergwerks „Kronprinz", Schacht I, wo sich früher bei rd. 160 Metern Tiefe Bausohlen befanden. Eigentlicher Abbau wurde in diesem Bergwerk nie betrieben wohl aber erstreckte sich dort unter Tage ein verhältnismäßig beschränktes Streckennetz. Bekanntlich erfolgte im Jahre 1907 in das staatliche Bergwerk ein Einbruch der Wasser in solcher Stärke, daß der Betrieb aufgehoben werden mußte; man konnte die Gruben vor dem Ersaufen nicht retten. Die gegenwärtige Erdsenkung ist wahrscheinlich auf die im Laufe der Jahre stetig vor sich gegangene Unterspülung des Bodens zurückzuführen sein.

Wie dem „Kuj. Boten" von maßgebender Stelle mitgeteilt wurde, dürfte der Einsturz bereits zum Stillstand gekommen und damit auch jede weitere Gefahr beseitigt sein. Eine Gefahr besteht nur noch für das dicht an der Einsturzstelle gelegene frühere Kesselhaus, das infolge der Unterspülung arg bedroht ist.

× **Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond** hat die Propstei in Kamieniec, 12 Kilometer von Tremessen, zu seiner Sommerresidenz gewählt und wird sich schon nächstens zu dreiwöchiger Erholung dahin begeben. Sein Vorgänger, Propst Fiebak, übernimmt eine Propstei bei Inowrocław.

× **Sein 70. Lebensjahr vollendete** am Montag voriger Woche in Köslin in Pommern, wo er im Ruhestande lebt, der Geheime Regierungsrat Hammerschmidt, der von 1900—1904 Direktor des Lehrerseminars in Koschmin und dann bis zur politischen Umwälzung Regierungs- und Schulrat bei der Posener Regierung war.

× **Gestorben** ist der Vizepräsident des Appellationsgerichts i. R. Władysław Chmielowski im Alter von 74 Jahren.

× **Todesfall.** Der langjährige Rendant der Posener Sparkasse, Bruno Matschky, ist, 74 Jahre alt, gestorben und in Lauban i. Schles. beigesetzt worden.

× **Seinen Urlaub angetreten** hat der Rektor der Universität Prof. Dr. Niezabitowski; ihn vertritt Prof. Dr. Kazimierz Tymieniecki. Er wird empfangen am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 12—13 Uhr.

× **Die Staatliche Gartenbauschule in Posen** bittet uns, mitzuteilen, daß die Frist der Einschreibungen für das Schuljahr 1929/30 am 25. August abläuft, mit demselben Tage auch die Frist für die Einschreibungen zu den Gartenbaukursen bei dieser Schule. Nähere Auskünfte erteilt die Schuldirektion, ul. Noskowskiego 6 (fr. Am Goethe-Park). Von dort werden auch Prospekte verschickt.

× **Eine außerordentliche Generalversammlung der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens** findet am Dienstag, 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Wielkopolska Izba Rolnicza (Großpolnische Landwirtschaftskammer) in Posen, ul. Mickiewicza 33 (fr. Hohenzollernstr.), statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Bericht über die Tierzuchtausstellung, 2. Wahl eines Landwirtschaftsrates zum Rat der Wielkopolska Izba Rolnicza (auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 — Dz. U. Nr. 39, Poz. 385), 3. Anträge aus der Versammlung.

× **Vortrag über „Roggenbau".** Der bekannte Saatzüchter, Herr von Lochow-Petkus, hält am Mittwoch, 21. d. Mts., im Ausschuß für Ackerbau bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag mit Lichtbildern über „Roggenbau", zu dem alle Mitglieder der Westpoln. Landw. Gesellschaft freundlichst eingeladen werden. Der Vortrag findet um 2½ Uhr nachm. im Evangelischen Vereinshause zu Posen statt. Im Anschluß an den Vortrag wird der Petkuser Saatzuchtfilm vorgeführt.

× **Ein Sanatorium der Posener Krankenkasse** ist im Beisein des Stadtpräsidenten Ratajski in Kiekrz eröffnet worden. Das Sanatorium ist für bleichsüchtige Kinder von Mitgliedern der Krankenkasse bestimmt. Es wird nur im Sommer für Kinder offen sein, während es im Winter den erwachsenen Mitgliedern der Krankenkasse dienen soll.

× **Für die Stadtverordnetenwahlen** sind 136 163 Wähler eingetragen. Davon haben sich 50 000 überzeugt, ob sie in den Listen stehen. Gegen 300 Reklamationen sind eingegangen, die bis zum 15. d. Mts. erledigt sein müssen.

× **Wieder die Schußwaffe!** Der Beamte Kazimierz Matkowiak, Graben 6, spielte mit einem Revolver. Plötzlich fiel ein Schuß, und eine Kugel drang ihm ins Bein. Die Rettungsstation mußte M. nach dem Stadtkrankenhaus schaffen.

× **Als Mörder des Ansiedlers Wilkowski** aus Jasieniec, Kreis Schroda, sind die Brüder Franciszek und Jan Wolniak gefaßt worden. Die Mörder scheinen, dem „Kurjer" zufolge, im Einvernehmen mit der Frau des Ermordeten gehandelt zu haben.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Julian Bartsch, ul. Marsz. Focha 83 (fr. Glogauerstraße), aus der Wohnung 2 Anzüge und Hemden; einer Edmunde Jursch auf dem Alten Markt 70 zł; dem Telegraphenamt auf der Strecke Posen—Eichwald—Luban 1600 Meter Telegraphendraht; einem Zbigniew Szpotański, ul. Krzyżowa 3 (fr. Kreuzstr.), ein Mantel.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, —0,04 Meter, wie gestern, Sonntag, früh, und —0,02 Meter am Sonnabend früh.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel und etwas nebeligem Wetter 16 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 6. August, 4.28 Uhr und 19.42 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 3. bis 10. Aug. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Wallischei-Apotheke, ul. Chwaliszewo 76, Petri-Apotheke, ul. Półwiejska 1, Sapieha-Apotheke, Pl. Sapieżyński 1, Apotheke 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18; Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Maleckiego 26, Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha Nr. 72; Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12; Wilda: Fortuna-Apotheke, ul. Górna Wilda 96.

× **Rundfunkprogramm für Dienstag, 6. August.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Städtischen Schlachthofes. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.15 bis 17.35: Französisch (Mittelstufe). 17.35—17.50: Großpolnische Sagen. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Volkstümliches Konzert (Uebertragung aus Warschau). 19 bis 19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.25—20: Soldatenstunde (Uebertrag. aus Warschau). 20—22: Abendkonzert (Uebertragung aus Warschau), auf dem Programm Opern und volkstümliche Musik, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen Mitteilungen der „Pat". 22.15—23.45: Radiographische Versuche. 22.45—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 4. August. Die Untersuchung in der Angelegenheit Gerhard Dorr, des „schwarzen Magiers", führt zu immer neuen Einzelheiten der Tätigkeit dieses Geisteskranken. Es wurde festgestellt, daß Dorr zusammen mit einigen Individuen, deren Namen er nicht verraten will, in den Nächten alle in Bromberg bestehenden Friedhöfe aufsuchte und sich an die Gräber machte. Das Scheußlichste aber ist, daß er sich dazu bekennt, auf dem Friedhof in Jägerhof gemeinsam mit seinen Genossen einer Leiche den Kopf abgeschnitten und nachher gekocht zu haben, um den Schädel vom Fleisch zu befreien. — Am Mittwoch trug die Firma Pilaczyński, Danzigerstr. Nr. 165, ihrem Lehrling Klemens Biechowiak auf, 2110 Złoty und 20 deutsche Mark bei der Bank Związku Spolek Zarobkowych einzuzahlen. Das ihm anvertraute Geld hat der Lehrling unterschlagen und ist damit entflohen. — Am Mittwoch meldete eine Marie Poniejka aus Kaldus, Kr. Culm, der hiesigen Kriminalpolizei, daß ein durch Kaldus fahrender Motorradfahrer ihren achtjährigen Sohn Stefan, der an der Straße spielte, geraubt hat und mit dem Kinde in Richtung nach Bromberg davongefahren ist.

n. **Krotoschin,** 4. August. Gestern vormittag starb infolge Herzschlages der Seelsorger der hiesigen katholischen Gemeinde, Propst Kazimierz Stankowski, im Alter von kaum 51 Jahren.

Sport und Spiel.

Polen—Tschechoslowakei 2:2.

Das zweite Länderspiel um den Amateur-Pokal Mitteleuropas, das gestern in Krakau vor 10 000 Zuschauern zum Austrag kam, nahm einen unentschiedenen Ausgang, nachdem Polen bis zur Pause 2:1 geführt hatte. Die Polen, die die Gegner beim Stande von 2:0 vielleicht etwas unterschätzten, haben es Fontowicz, Martyna und Bułanow zu danken, daß sie unbesiegt vom Platze gingen. Die Tore schossen Pazurek und Kozok. — Das Spiel gegen Oesterreich soll am 6. Oktober nicht in Wien, sondern in Graz stattfinden.

In der ersten Runde der in Hamburg gestern eingeleiteten Tennis-Meisterschaften Deutschlands wurde der polnische Meister Stolarow von Froitzheim 6:1, 6:0 und 6:3 geschlagen.

Bei den polnischen Rudermeisterschaften, die gestern in Bromberg ausgefahren wurden, hatten die Posener 7 Siege zu verzeichnen. Auffallend ist das schlechte Abschneiden des Warschauer A. Z. S., der auch im Achter-Rennen geschlagen wurde.

Wettervoraussage für Dienstag, 6. August.

= **Berlin,** 5. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, nur strichweise noch etwas Regen, kühler, zeitweise auffrischende westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: In West- und Mitteldeutschland heiteres bis wolkiges und kühleres Wetter. Nur vereinzelt Regen. Im Osten erst im Laufe des Tages Abkühlung, vielfach in Begleitung von Gewittern.**

Halbjahresbilanz der Danziger Wirtschaft.

Rückgang von Seeverkehr und Aussenhandel im ersten Halbjahr 1929.

⊙ Das Urteil über die Entwicklung von Danzigs Wirtschaft im ersten Halbjahr 1929 ist dadurch erschwert und problematisch, dass in den Wintermonaten die Frostperiode und die dadurch hervorgerufene Vereisung der Danziger Bucht ganz anormale Verhältnisse geschaffen haben. Unter den Auswirkungen der Kälteperiode ist der Danziger Seeverkehr zurückgegangen. Auch der Aussenhandel über Danzig hat einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Man kann nach vorläufigen Berechnungen den Danziger Aussenhandel für das erste Halbjahr 1929 mit etwa 3,8 Mill. to beziffern; im Vorjahre waren in Danzig bis Ende Juni bereits 4,2 Mill. umgeschlagen. Ob Danzig unter diesen Umständen im laufenden Jahre das Mengenergebnis des Vorjahres in Höhe von 8,5 Mill. to erreichen wird, muss sehr fraglich erscheinen. Im einzelnen lassen sich für die erste Hälfte des Jahres 1929 folgende Zahlen errechnen und mit den Ziffern des Vorjahres in Vergleich stellen:

Der Danziger Seeverkehr:

1929	Eingang Schiffe	Eingang Nrgt.	Ausgang Schiffe	Ausgang Nrgt.
Januar	435	327 816	428	320 790
Februar	99	86 351	115	101 101
März	177	161 586	155	145 530
April	511	390 422	492	370 391
Mai	523	386 658	550	414 400
Juni	496	348 501	521	371 149
I. Halbj. 1929	2 241	1 701 334	2 261	1 723 361
1. Halbj. 1928	3 089	1 972 176	3 079	1 943 422

Die Weichselschiffahrt konnte im Vorjahre am 16. März, in diesem Jahre aber erst am 5. April eröffnet werden. Bis Ende Juni gingen zu Tal 68 999, zu Berg 39 043 to.

Der Aussenhandel über Danzig hat namentlich in der Einfuhr im ersten Halbjahr 1929 einen Rückschlag erfahren, ohne dass durch eine gesteigerte Ausfuhr von Massengütern ein Ausgleich erzielt werden konnte. Beispielsweise betrug der Kohlenexport 2,3 Millionen gegenüber 2,5 Mill. to im Vorjahre, der Holzexport 287 393 gegenüber 556 587 to im ersten Halbjahr 1928. Wie stark die Konkurrenz Gdingens angewachsen ist, geht allein schon daraus hervor, dass dort im Juni 1929 der Kohlenexport 238 000 to erreichte. Um die Halbjahreswende 1929 hat der Getreidehandel in Danzig eine kräftige Belebung erfahren. Es kommen gegenwärtig täglich etwa 2000 to Roggen, Gerste und Hafer aus dem polnischen Inlande in Danzig an, welche nach Holland und Belgien sowie nach den Randstaaten exportiert werden.

Durch die Kälteperiode in den Wintermonaten ist auch der Stand der Arbeitslosigkeit in der Freien Stadt Danzig ungünstig beeinflusst worden. Er hielt sich bis zum Juni, wo er 8800 Personen umfasste, sehr wesentlich über den Ziffern des Vorjahres. Die Danziger Konkursstatistik verzeichnet vom Januar bis Juni 31 Konkursanträge gegenüber 20 im Vorjahre und 14 Vergleichsanträge gegenüber 9 im Jahre zuvor. Die Spartätigkeit bei der Sparkasse der Stadt Danzig ist bis Ende Juni 1929 auf 30,1 Mill. Gulden angewachsen, während sie im Vorjahre bis zu diesem Zeitpunkt noch 22,1 Mill. Gulden betrug. Die Lebenshaltungskosten hielten sich das ganze Jahr 1929 auf der Höhe von etwa 141,5 gegenüber durchschnittlich 139,9 im Jahre 1928.

In der Berichtszeit spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung Danzigs auf zahlreichen Gebieten die Einwirkung der polnischen Wirtschaftspolitik wieder. Der Rückgang des Danziger Holzexports ist unverkennbar auf die Auswirkungen des deutsch-polnischen Holzprovisoriums und dessen Bedeutung für die Preisentwicklung auf dem polnischen Holzmarkt zurückzuführen. In das erste Halbjahr 1929 fallen die ausserordentlich wichtigen Erörterungen über die Beteiligung der Danziger Wirtschaft an den polnischen Ausfuhrsyndikaten, die schliesslich dazu führten, dass auch in Danzig ein den polnischen Vorschriften unterliegendes Bacon-Export-Syndikat sowie ein Eier-Export-Syndikat errichtet werden musste.

Die Konkurrenz von Gdingen hat sich im neuen Jahre in verschärftem Masse bemerkbar gemacht. Wenn auch die polnischen Schätzungsziffern für den Umschlag in diesem Hafen, die für 1929 bereits auf 8 Mill. to angegeben werden, kaum erreicht werden dürften, so wird doch damit zu rechnen sein, dass der Gdinger Hafen bis zum Ende des Jahres ein Mehrfaches seines Umschlags von 1928 erreichen wird, welcher rund 2 Mill. to betrug.

Als eines der erfreulichen Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres darf die Sanierung der Schichauwerft bezeichnet werden. Ihre Hellinge sind allerdings jetzt nach Ablieferung des letzten Schiffes verwaist, doch wird damit gerechnet, dass in der nächsten Zeit russische Schiffbauaufträge der sanierten Werft wieder Beschäftigung bringen. Auch die Heranziehung des Baumwollimports über den Danziger Hafen gehört zu den Errungenschaften des ersten Halbjahres 1929. Doch wird sich die Durchführung der ersten Transporte, die durch eine Herabsetzung der Eisenbahntarife Danzig-Lodz rentabel und billiger als der Landweg Bremen—Lodz sind, noch bis zum Herbst dieses Jahres verzögern.

☰ **Aus der oberschlesischen Zink- und Bleiindustrie.** Die Produktion an Rohzink, Elektrolytzink, Schwefelsäure und Zinkblech hat sich, wie die folgende Tabelle zeigt, im I. Halbjahr 1929 im Vergleich zum Vorjahr uneinheitlich entwickelt. Während die drei letztgenannten Erzeugnisse teilweise sehr bedeutende Steigerungen aufzuweisen haben, ist die Rohzinkgewinnung um 1765 t hinter dem Vorjahrsresultat zurückgeblieben. Besondere Beachtung verdient die Erhöhung der Produktion von Elektrolytzink, die ihren Vorjahrsstand um das Vielfache überschritten hat. Erzeugt wird dieses Produkt vorläufig nur von der Giesche Sp. Akc. Die Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine soll aber den Bau einer Elektrolytzinkhütte vorbereiten.

	Schwefelsäure	Rohzink	Zinkblech	Elektrolytzink
		in Tonnen		
Januar 1929	25 582	11 885	1 457	772
Februar 1929	21 711	10 107	1 182	600
März 1929	25 215	11 041	1 215	932
April 1929	22 797	11 317	1 137	1 221
Mai 1929	24 814	11 188	1 205	1 202
Juni 1929	25 245	11 157	1 259	864
I. Halbj. 1929	145 364	66 695	7 455	5 591
I. Halbj. 1928	128 874	68 460	6 586	53

An Roherzen wurden im I. Halbjahr 1929 in Ost-Oberschlesien 473 546 t (gegenüber 488 468 t in der Vergleichszeit 1928) gefördert, so dass eine Verminderung um rund 15 000 t eingetreten ist. — Die Rohbleigewinnung belief sich auf 16 197 (gegenüber 14 987) t, hat sich also um 1210 t vergrössert.

√ **Lage und Absatzverhältnisse in der Korkindustrie.** Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Korkindustrie ist in diesem Sommer geringer als üblich. Dank der vorsichtigen Kreditpolitik der Fabrikanten sind Wechselproteste in dieser Branche im allgemeinen gering. In Polen bestehen nur einige grössere Korkfabriken und mehrere hundert kleine Betriebe, die ihren Standort vorwiegend in Warschau haben. Die Konkurrenz seitens der kleinen Betriebe am Inlandsmarkt, auf den sich der Absatz der Produktion beschränkt, ist sehr stark. Eine Ausfuhr polnischer Korkfabrikate findet nicht statt, dagegen werden grössere Partien dieser Waren aus Deutschland, Oesterreich, Portugal, Spanien und Frankreich eingeführt. Zur Bekämpfung der scharfen ausländischen Konkurrenz wird von den interessierten polnischen Kreisen eine Erhöhung der Einfuhrzölle auf Korkwaren gefordert. Trotzdem der Rohstoff in letzter Zeit sich verteuert hat, sind die Preise für Korkwaren in Polen unverändert geblieben. Für die nächste Zeit wird jedoch eine Preissteigerung auf das Fertigprodukt in Aussicht gestellt.

√ **Erhöhung der Holztarife auf den Staatsbahnen.** Die wiederholt hinausgeschobene Erhöhung der Gütertarife auf den polnischen Eisenbahnen wird, wie wir bereits gemeldet haben, am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten. Soweit es sich um die Tarifsätze für Holzmaterialien handelt, so erfolgte eine Steigerung der bisherigen Frachten um durchschnittlich 20—25 Proz.

√ **Die Schwellenlieferungen an die Eisenbahn. — Angriffe gegen das Landwirtschaftsministerium.** Die Oppositionspresse kritisiert in schärfster Form, dass die Untersuchungskommission des Sejm, die das wirtschaftliche Gebaren des Verkehrsministeriums beim Ankauf von Schwellen für die Staatsbahn zu untersuchen hat, sich bis zum Herbst vertagt hat. Nach einem Bericht der Obersten Kontrollkammer habe das Verkehrsministerium im Jahre 1926, als die Schwellen sehr billig waren und nur 5 zł je Stück kosteten, keine Einkäufe durchgeführt, weshalb im Jahre 1927 die Beschaffungen für den doppelten Preis vorgenommen werden mussten. Der Verlust, der bei einem Ankauf von 6 bis 7 Millionen Schwellen dadurch eingetreten sei, stelle eine enorme Summe dar. Es sei nach Ansicht der „Gazeta Warszawska" charakteristisch, dass das Landwirtschaftsministerium, das die staatlichen Forsten zu verwalten habe und als Hauptholzproduzent auch die Preise bestimme, die Schwellenpreise gerade in dem Augenblick heraufsetze, als das Verkaufsministerium mit den grossen Käufen begann.

☰ **Ueberproduktion in Petroleum.** Alle diejenigen, die geglaubt hatten, dass nach dem Friedensschluss zwischen der holländisch-englischen Shell-Gruppe mit dem russischen Naphthasyndikat eine Periode friedlicher Entwicklung für die Petroleumindustrie anheben werde, haben sich getäuscht. An Stelle des russischen Gegners ist ein noch gefährlicherer Feind in der unaufhaltsam fortschreitenden amerikanischen Produktionssteigerung getreten. Man kann sich von der Grösse dieser Gefahr erst dann eine rechte Vorstellung machen, wenn man erfährt, dass die nordamerikanische Tagesförderung zurzeit über 2,8 Millionen Barrels beträgt, und dass es nicht mehr lange dauern wird, bis die 3-Millionen-Grenze erreicht ist. Einen solchen Zustrom von Rohöl kann selbst ein so riesiger Konsument wie Amerika samt seinen europäischen und asiatischen Niederlassungen nicht verwerten.

Man hat nichts unversucht gelassen, um der höchst kritischen Situation Herr zu werden. Das nächstliegende war, den stärksten Repräsentanten in Erdölfragen, den amerikanischen Präsidenten Hoover, für eine Produktionseinschränkung zu gewinnen. Seine Bemühungen, die unterschiedlichen Interessen der Standard Oil-Gruppe und der unabhängigen Produzenten auf einen Generalnenner zu bringen, sind auf der Konferenz von Colorado Springs am 10. Juni d. Js. gescheitert. Selbst, wenn es gelungen wäre, eine Verständigung zwischen der Shell-Gruppe und der Standard Oil zustande zu bringen, die zusammen 40 Prozent der Weltölgewinnung kontrollieren, hätten die Aussenseiter es doch versucht, ihren eigenen Produktionsanteil durch Einbeziehung von aussenstehenden Unternehmungen zu vergrössern.

Der andere Weg, den die amerikanischen Rohölkonzerne eingeschlagen haben, um die Schwierigkeiten zu überwinden, bestand in der Einflussnahme amerikanischen Kapitals an den ausländischen Petroleumunternehmungen. Hier hatte aber bereits die Shell-Gruppe so weit zu ihren Gunsten vorgearbeitet, dass den Amerikanern dieser Weg weitgehend verbaut war. Namentlich sind es die Erdölunternehmungen Venezuelas, die einen Trumpf in der Hand der Shell-Gruppe darstellen. Dieser überlegenen Waffe bedient sich Sir Henry Deterding, um die Weltmärkte weiter zu erobern.

Alles in allem muss die Lage an den internationalen Petroleummärkten als recht verworren angesehen werden, da das Kernproblem, die Produktionseinschränkung, sich zurzeit nicht meistern lässt. Man wird es schon als einen grossen Erfolg buchen müssen, wenn auf der augenblicklich in London tagenden Konferenz eine Einigung über die Preisfrage erzielt wird. Die Vereinigten Staaten sollen sich mit der Absicht tragen, eine Preisermässigung für Rohöl um 25 bis 30 Cents je Fass vorzunehmen, um wenigstens durch einen verstärkten Absatz eine Erleichterung zu schaffen. Ueber die Preisfrage der Destillationsprodukte, vor allem des Benzins, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden, doch wollen eingeweihte Kreise wissen, dass für die Ermässigung der Petroleumpreise eine Kompensation in Form einer Erhöhung der Destillate geschaffen werden soll. An diesem Punkte bietet sich für die deutsche synthetische Benzinherstellung eine Gelegenheit, dem künstlichen Benzin stärkeren Eingang zu verschaffen. Ueber die technische Vollkommenheit des synthetischen Benzins besteht jetzt kein Zweifel mehr, vielmehr ist es lediglich die Preislage, mit der das ganze Problem Naturbenzin — Kunstbenzin steht und fällt.

Märkte.

Getreide. Posen, 5. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen alt	48.00—49.00
Roggen alt	27.00—28.00
Roggen neu, trocken	27.00—28.00
Mahlgerste	29.00—30.00
Hafer	24.50—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	42.00
Weizenmehl (65%)	73.00—77.00
Weizenkleie	22.00—23.00
Roggenkleie	20.50—21.50

Gesamttendenz: ruhig.

Lemberg, 3. August. Die Lage auf dem Mehlmarkt ist ungeklärt. Ausser stärkeren Interessen für Roggenmehl herrscht Ruhe. Preise für Kleie unverändert bei abwartender Tendenz. Roggenmehl 70proz. 40—41, Weizenmehl 65proz. 72—73.

Kattowitz, 3. August. Roggen: Wegen unbeständigen Wetters wird die Ernte erschwert, so dass sich ein genauer Ertrag der Ernte noch nicht feststellen lässt und deshalb auf dem Markt eine grosse Desorientierung herrscht. Die schwankenden Preise werden einerseits durch die vermutlich um 10—15 Prozent schwächeren Ernteerträge, andererseits durch ziemlich beträchtliche Vorräte an altem Roggen bewirkt. Die Besitzer alten Roggens halten mit dem Verkauf in der Erwartung einer Preishebung zurück. Weizen: Die seit längerer Zeit andauernde festere Tendenz für Weizen ist angesichts der ungeklärten Weltmarktslage und des Warenmangels jetzt unter dem Einfluss von Nachrichten über ziemlich gute Weizenernte etwas abgeflaut. Mässige Umsätze. Hafer: Die Preise für Hafer behaupten sich bei ausreichender Versorgung des Marktes und mässigen Umsätzen. Gerste: Umsätze auf dem Inlandsmarkt recht mässig, aber wegen sehr lebhaften Bedarfs an Exportgerste über Danzig ist Gerste gesucht. Kleie: Trotz Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kleie und gesteigerten Bedarfs des Auslandes behauptet sich eine schwächere Tendenz bei mässigen Umsätzen. Roggenmehl: Ziemlich schwacher Bedarf, die Kaufleute und Bäcker sind beim Einkauf sehr zurückhaltend. Weizenmehl: Ziemlich lebhafter Absatz bei kauflustigen Abnehmern.

Lublin, 3. August. Auf dem Futtermittelmarkt weiterhin geringer Verkehr. Es wurden für 100 kg loco Station Lublin notiert: Süssheu 10—12, Futterklee 12—13. Genügendes Angebot bei mässigem Bedarf und ruhiger Tendenz. Die Lubliner landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 24, Weizen 48, Hafer 23, Gerste 27 für 100 kg loco Verladestation.

Lublin, 1. August. Die Lubliner landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 23—23.25, Weizen 46—46.50, Mahlgerste 24.75—25.25, Hafer 22.50 bis 23, für 100 kg loko Verladestation. Auf dem Getreidemarkt ist die Lage weiterhin ungeklärt, Weizen etwas fester.

Produktenbericht. Berlin, 5. August. Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in schwacher Haltung, wozu die erneut niedrigeren Schlussmeldungen von den überseeischen Terminmärkten beitrugen. Am Lieferungsmarkt zeigte sich stärkere Verkaufsneigung, so dass Weizen etwa 2 Mark, Roggen bis 3½ Mark niedriger einsetzten. Die heute zum ersten Male in dieser Saison notierten Dezembersichten für beide Brotgetreidearten, haben mit einem Aufgeld von 5 Mark gegenüber Oktoberlieferung bewertet. Das Inlandsangebot von Weizen alter Ernte ist nur noch gering und findet zu Futterzwecken und bei Provinzmühlen Aufnahme. Neuweizen konnte seinen Preisstand nicht voll behaupten, obwohl das Angebot keineswegs dringlich ist, da die Eigner mit besserer Nachfrage infolge des Vermahlungszwanges rechnen. Das Mehlgeschäft ist jedoch völlig ins Stocken geraten, so dass die Mühlen gegenwärtig nur zögernd Anschaffungen vornehmen. Roggen alter Ernte und Neuroggen zur prompten Lieferung ist reichlich offeriert. Umsätze kamen jedoch auf etwa 3 Mark niedrigerem Preisniveau als am Wochenschluss zustande. Weizen- und Roggenmehle sind auch zu um 50 Pf. ermässigten Forderungen schwer verkäuflich. Hafer in feinen Qualitäten ziemlich stetig. Gerste still.

Vieh und Fleisch. Lublin, 3. August. Auf dem Fleischmarkt schwacher Verkehr; notiert wurden im Kleinverkauf pro kg: Kalbfleisch 2—2.20, Rindfleisch 2.40—2.60, Schweinefleisch 2.80—3, Hammelfleisch 2.30—2.50, Speck 3.40—3.60. Mässiger Bedarf bei ausreichendem Angebot und behaupteter Tendenz.

Eier. Lemberg, 3. August. Die Tendenz auf dem Eiermarkt ist letztens wieder etwas fester geworden wegen kleiner Zufuhren, da die Feldarbeiten begonnen haben. Allerdings liegt sehr geringer Bedarf des Auslands vor. Für Originaleier werden 24—24.50 Dollar pro Kiste 1440 Stück gezahlt. Exportware wird mit 28—29 Dollar für 2 Flachkisten zu 720 Stück loco Grenze kalkuliert. Sehr geringer Auslandsverbrauch.

Berlin, 3. August. Amtliche Notierungen der Eierbörse in Pfennigen franko Waggon Berlin: Deutsche Trinkeier, ganz frisch, abgestempelt über 65 Gramm 14, über 60 g 13, über 53 g 12, über 48 g 10½, frische Eier über 65 g 13, über 60 g 12, über 53 g 11, über 48 g 10, dänische und schwedische Eier 18 lb 14, 17 lb 13½, 15½—16 lb 12½, polnische grössere 10½, normale 10, kleine Eier 9—9½, Kopenhagener Notierung pro Kilo 1.40, in der Vorwoche 1.40. In nächster Zeit wird Eierzufuhr aus Rumänien und Ungarn erwartet, während aus Polen und Russland die Transporte minimal sind. Die Preise für russische Eier sind ziemlich hoch.

Geflügel. Lublin, 3. August. Auf dem Geflügelmarkt etwas stärkerer Verkehr wegen grösserer Zufuhr nach den Grosstädten. Es wurden im Kleinverkauf pro Kilo notiert: Kleinhühner 0.80—2, Hühner 3.50—4.50, Hähne 5—6, junge Enten 2.50 bis 3.50, je nach Grösse. Ziemlich grosser Bedarf bei geringem Angebot und fester Tendenz.

Hopfen. Lemberg, 3. August. Auf dem Hopfenmarkt völliger Mangel an Umsätzen mit vorjährigem Hopfen. Die junge Pflanze entwickelt sich weiter normal.

Kartoffelnotiz. Berlin, 5. August. weisse Kartoffeln 2.80—3, Frührosen 2.80—3, Erstlinge deutscher Herkunft 3.80—4, andere Gelbe 3.10—3.40.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	5. 8.	3. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	46.50G	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	102.50B
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	85.00G	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	44.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	66.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	113.00G	114.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	5. 8.	3. 8.		5. 8.	3. 8.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	70.00G	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	43.00+
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	78.50+	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	102.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	33.00G	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 3. August. Am Sonnabend fand keine Börse statt. Im Privatverkehr sehr geringe Umsätze. Dyskontowy 126, Handlowy 116—117, Bank Polski 164.50 gezahlt, Bank Zachodni 73, Bank Związku 78.50, Kijewski 90, Siła i Światło 125, W. T. F. Cukru 34.50, W. T. K. Węgla 70 verlangt, Lilpop 31.25, Modrzejów 24.50, Rudzki 36, Starachowice 28, Borkowski gezahlt 11, 4prozentige Investierungsanleihe 114.50, Prämien-Dollaranleihe 65.25. Nichtamtliche Devisen: Belgien 124.01, Belgrad 15.75¾, Budapest 155.63, Bukarest 5.28¾, Oslo 237.72, eHlsingfors 22.441, Spanien 130.35, Holland 237.72, Helsingfors 22.41, Spanien 130.35, Holland 34.93, Prag 26.39, Riga 171.35, Schweiz 171.58½, Stockholm 239.05, Wien 125.62, Italien 46.63, Danzig 173.08, Berlin 212.51, Montreal 8.87, Sofia 6.45.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Aug., 13,30 Uhr. Die Transaktion General Elektric A. E. G. gab dem heutigen Börsenbild das Gepräge. Die bereits vorbörslich genannten höheren Kurse am Elektromarkt konnten bei Börsenbeginn teilweise noch überschritten werden. Neben anhaltenden Käufen des Auslandes, besonders der Schweiz, zeigte die Börsenspekulation für den gesamten Elektromarkt grösseres Interesse. Die zahllosen Kombinationen dürften hier jedoch noch weit vorausgreifen, wenn auch mit weiteren Transaktionen zu rechnen sein wird. Insbesondere wollte man heute wissen, dass der amerikanische Elektrotrust auch für die Sofina Interesse zeige, so dass die hierbei beteiligten deutschen Gesellschaften im Kurse kräftig gebessert waren. Die übrigen Marktgebiete wurden zwar durch die Elektrobewegung etwas angeregt, doch war hier kaum grösseres Geschäft zu verzeichnen. Einzelne Spezialitäten waren noch gefragt. Auch in Kaliwerten wollte man neue Käufe des Rheinlandes beobachten. Hier dürften auch die Erwartungen auf einen günstigen Juliabsatz anregen. Montanwerte waren vernachlässigt. Der Bericht des Stahlwerksverbandes über das nachlassende Auslandsgeschäft verstimmte etwas. Dagegen waren Vereinigte Stahl auf Meldungen über einen grösseren ausländischen Auftrag ½ Prozent höher. Eine Anregung mag auch der feste Verlauf der New Yorker Börse und die Erleichterung am dortigen Geldmarkt gegeben haben. Am hiesigen Geldmarkt waren die Wechsel anlässlich des letzten Einzahlungstermins an die Reichsanleihe unverändert. Tagesgeld erforderte 8—10 und ganz vereinzelt 7½, Monatsgeld war mit 9—10½ eine Kleinigkeit leichter. Am Devisenmarkt lag die Mark fest. Kabel Mark war mit 4,1964 und Kabel London mit 20,36⅛ zu hören. Das Pfund wurde in New York 4,8520, in Paris 123,82 und in Spanien mit 33,17½ genannt. Im einzelnen gewannen am Elektromarkt A. E. G. und R. G. E. je 3 Prozent, Schuckert 2, Siemens 4⅝, Licht und Kraft 2¾, Chade 5⅝, Bergmann 1¾, die übrigen, darunter Salz-Detfurth, Kali waren um 3¾ gebessert. Von Montanwerten verloren Buderus ⅞, Kloecknerwerke, Mannsfelder, Mannesmann und König je ¼, Harpener ½ fester. Auch Farben ½ gebessert. Autowerte freundlich. Am Markt der unnotierten Werte avancierten Stöwer Auto von 40 auf 50 auf angebliche Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. Berl.-Karlsruher Industriewerke weitere 2¾ fester. Bauwerte erstmalig wieder etwas fester. Glanzstoff 3 Prozent nachgebend. Polyphon gleichfalls 2½ schwächer, Karstadt waren um 2¼ gebessert. Bankwerte uneinheitlich, aber eher freundlicher. Reichsbank minus 2¼, Schiffahrtsaktien behauptet. Nach den ersten Kursen wurde die Haltung auf vereinzelte Realisationen etwas unsicher.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	5. 8.	2. 8.		5. 8.	2. 8.
Dt. R.-Bahn	87.00	86.50	Goldschmidt	76.00	76.50
A.G.f.Verkehr	141.50	—	Hbg. Elk.-Wk.	112.75	—
Hamb. Amer.	123.62	123.50	Harpen. Bgw.	145.00	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	162.75	162.00	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	115.62	115.75	Ilse Bgbau.	—	219.50
Al.Dt.Kr.Anst.	126.50	—	Kali. Asch.	—	—
Barmer Bank	128.00	127.25	Klöcknerw.	112.50	112.75
Berl.Hls.-Ges.	210.00	209.00	Köln-Neuess.	128.00	128.75
Com.u.Pr.-Bk.	183.50	183.50	Löwe, Ludw.	207.50	204.00
Darmst. Bank	277.00	276.00	Mannesmann	120.12	120.62
Deutsch.Bank	170.00	170.00	Mansf. Bergb.	139.00	139.50
Disc.-Ges.	154.00	157.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	160.25	160.25	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	301.50	300.50	Oschl. Koksw	109.00	109.37
A. E. G.	203.37	198.75	Orenst. u. Kop.	90.50	90.12
Bergmann	233.00	229.00	Ostwerke	238.25	238.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	104.50	105.12
Buderus	75.12	—	Rh. Braunkoh.	284.00	284.00
Cop. Hisp. Am.	446.62	440.50	Rh. Elek.-W.	153.50	150.50
Charl. Wasser	108.50	—	Rh. Stahlwk.	126.00	125.37
Conti Caoutch.	164.50	159.12	Riebeck	—	138.00
Daimler-Benz	54.75	—	Rütgerswerke	85.00	85.00
Dessauer Gas	196.00	—	Salzdetfurth	402.00	396.50
Dt. Erdöl-Ges.	114.50	—	Schl. Elek.-W.	188.87	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	235.00	229.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	391.50	383.75
El. Lief.-Ges.	171.00	169.25	Tietz, Leonh	208.00	207.00
El. Licht u. Kr.	216.00	210.50	Transradio	—	146.37
Essen. Steink.	138.12	—	Ver. Glanzstoff	391.00	395.00
I. G. Farben	227.00	225.75	Ver. Stahlw.	112.50	112.50
Felten u. Guill.	142.62	135.62	Westeregeln	—	242.25
Gelsenk. Bgw	136.25	136.50	Zellst. Waldh.	239.75	238.00
Ges. f. el. Unt.	220.00	215.00	Otavi	65.12	65.25

	5. 8.	2. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.00	51.10
„ „ 60-90 000	51.00	51.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.40	10.37

Industrieaktien.

	5. 8.	2. 8.		5. 8.	2. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	67.00
Adlerwerke	51.62	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	159.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	305.00	305.00	Nordd. Wolle.	145.50	143.75
Berger, Tiefb.	367.00	—	Pöge, Eltr.-W.	49.75	51.00
Dt. Kabelwk.	70.00	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	20.00	—	Sachsenwerke	111.00	—
Dt. Eisenhd.	72.25	72.25	Sarotti	160.50	—
Feldmühle	195.75	195.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	26.25
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	295.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse.

	5. 8. Geld	5. 8. Brief	2. 8. Geld	2. 8. Brief
Buenes Aires	1.758	1.762	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Canada	4.180	4.188	—	—
Japan	1.963	1.967	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.342	20.382	—	—
New York	4.192	4.200	4.1925	4.2005
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	—	—
Uruguay	4.126	4.134	—	—
Amsterdam	167.92	168.26	—	—
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.28	58.40	58.28	58.40
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	10.535	10.555	—	—
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.70	111.92	—	—
Lissabon	18.78	18.82	—	—
Oslo	111.70	111.92	—	—
Paris	16.42	16.46	16.425	16.465
Prag	12.403	12.423	—	—
Schweiz	80.625	80.785	80.665	80.825
Sofia	—	—	—	—
Spanien	61.30	61.42	—	—
Stockholm	112.35	112.57	112.33	112.55
Stalin	111.65	111.87	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Rejkiawik 100 Kronen	91.91	92.09	—	—
Ryga	80.62	80.78	—	—

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 5. August für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Frank 170.85 zł, 100 französische Frank 34.79 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.00 zł und 100 Danziger Gulden 172.52 zł.

Der Złoty am 3. August 1929: London 43.27, New York 11.25, Zürich 58.30.

Davon kommen in Abzug 76 932,07 Zloty zur Deckung der durch den Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen, der Rente zugunsten der Rentenbank und des ehemaligen Domänenfiskus, sowie der Kosten des Liquidationsverfahrens. Für die Räumung des Gutes ist auch in diesem Falle ein Termin von einem Monat vom Tage der Uebergabe an den neuen Besitzer festgesetzt.

Die Herrschaft Sartowitz gehört auch zu den strittigen Objekten, über deren Liquidationsfähigkeit noch in Paris bei der Adatschi-Kommission verhandelt wird. Graf Schwerin ist bekanntlich der Schwiegersohn des Senatspräsidenten Sahm in Danzig.

Keine deutsche Teilnahme am Weltpfadfindertreffen.

Ein schwer verständlicher englischer Standpunkt.

Berlin, 4. August. Die fünf größten Organisationen der bündischen Jugend Deutschlands, Deutsche Freischar (Bund der Wandervögel und Pfadfinder), Großdeutsche Gildenschaft, Großdeutscher Jugendbund, Jungnationaler Bund und Fahrende Gesellen veröffentlichen folgende Erklärung zu dem Weltpfadfindertreffen in England:

Die Bewegung der Weltpfadfinderei vereinigt zurzeit auf ihrem großen internationalen Jamboree in Birkenhead bei Liverpol 50 000 Jungen aus allen Ländern der Welt. Der deutschen bündischen Jugend ist es verwehrt worden, an diesem Treffen teilzunehmen. Wie kommt das? Die englische Leitung des Weltpfadfindertreffens hat es für richtig gehalten, die großen deutschen Pfadfinderbünde von der Teilnahme auszuschließen, weil diese Bünde auf den selbstverständlichen Zusammenhang mit ihren Gruppen jenseits der jetzigen Reichsgrenzen (besonders in Oesterreich und in Danzig) nicht verzichten wollen, wie es von ihnen verlangt worden war. Diesen Standpunkt, der von allen deutschen Bünden über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam vertreten wird, hat lediglich der auf englische Initiative hin kürzlich gegründete „Deutsche Scoutverband", der insgesamt noch nicht einmal 1000 Mitglieder zählt, aufgegeben, um dadurch zu erreichen, daß er seinerseits zur Teilnahme an dem Weltjamboree eingeladen wurde. Wir lassen es dahingestellt, ob ein solches Vorgehen dem deutschen Ansehen zuträglich sein kann, um so mehr, als der „Deutsche Scoutverband" weder bündische noch pfadfinderische Tradition hat, die ihn befähigen könnte, Deutschland und deutsches Pfadfindertum im Auslande zu vertreten.

Die deutschen Pfadfinderbünde und die ihnen befreundeten Bünde der gesamten deutschen Jugendbewegung bedauern, daß es infolge der geschilderten Umstände nicht möglich ist, der volksbewußten Jugend der anderen Länder ein wahrhaftes Bild deutscher Volksgemeinschaft und bester Tradition der deutschen bündischen Jugend zu geben und den auf ihren vielen Auslandsfahrten gewonnenen Pfadfinderfreunden persönlich ihre Grüße überbringen zu können."

Aus der Republik Polen.

Der Pariser Zwischenfall.

Sehr energische Schritte eingeleitet.

Warschau, 5. August. Vertreter der akademischen Jugend haben sich in der Angelegenheit der Zwischenfälle auf dem Pariser Bahnhof zum Außenminister begeben, wo sie vom Kabinettschef des Ministers, Herrn Szumlakowski, empfangen wurden. Aus der Unterredung ging hervor, daß der Außenminister an die polnische Botschaft eine Depesche gerichtet hat mit der Weisung, **sehr energische Schritte in dieser Sache zu unternehmen. Es wird energisch der Vorwurf zurückgewiesen, daß die Mißhandlung der Studenten durch Taktlosigkeiten hervorgerufen worden** sei, wie gerüchtweise verlautete.

Wie die „Polnische Telegraphen-Agentur" aus Paris meldet, ist der verhaftete Wasiutyński auf Intervention des polnischen Botschafters aus der Haft entlassen **worden**.

Beschlagnahmt.

Bromberg, 3. August. Die gestrige Ausgabe der „Deutschen Rundschau" Nr. 176 wurde wegen des zweiten Absatzes der dem Leitartikel „Französische Freunde" angefügten Glosse „Paris" und Oppeln" von der Bromberger Zensurbehörde beschlagnahmt. Die gestrige Zeitung wurde daraufhin heute früh unter Fortlassung des beanstandeten Absatzes, im übrigen aber unverändert, als Nr. 176 a herausgegeben.

Litauische Holzflößer betreten polnisches Gebiet.

Die Ursache von Grenzzwischenfällen

Warschau, 4. August. Die „Polnische Telegraphen-Agentur" meldet: Der Einspruch der litauischen Regierung gegen die Durchführung der Bestimmungen der Memeler Konvention über die Verkehrsfreiheit und den Transit mit dem Memeler Hafen ist bekanntlich die Ursache dafür, daß der Njemen und seine Zuflüsse bisher für die zwischenstaatliche Schiffahrt geschlossen sind. Deshalb sind auch die Grenzabschnitte des Njemen und der Mereczanka für den Wasserverkehr gesperrt. Trotzdem versucht die litauische Regierung fortwährend Holz in diesen Abschnitten zu flößen, wobei die litauischen Transporte andauernd das Gebiet Polens betreten. Diese Sachlage war vielfach der Anlaß zu Grenzzwischenfällen, die darin bestanden, daß die litauischen Holzflößer sich der Befolgung der Maßnahmen der polnischen Grenzposten entzogen. Um alles zu vermeiden, was Grenzzwischenfälle verursachen könnte, wandte sich die polnische Regierung unter Vermittlung der litauischen Gesandschaft in Berlin an die litauische Regierung mit dem Vorschlag einer Regelung der Schiffahrt auf den Grenzabschnitten des Njemen und der Mereczanka. Auf Wunsch der litauischen Regierung ist dieser Vorschlag durch den polnischen Geschäftsträger ad interim schriftlich wiederholt worden.

Staatswälder nur noch in staatlicher Regie.

Warschau, 5. August. Der „Glos Prawdy" bringt folgende Meldung: Unabhängig von der Kündigung der Century-Konzession in den Wäldern von Białowież hat das Landwirtschaftsministerium in letzter Zeit eine Aktion betrieben, die eine völlige Liquidation der Konzessionen erstrebt, auf deren Grundlage Privatfirmen, diesmal fast ausschließlich inländische, Staatswälder ausbeuteten. Solche Konzessionen galten in den Forstdirektionsbezirken Wilna, Siedlce, Radom, Białowież und Lemberg. In der Wilnaer Direktion sind die Konzessionen mit Ausnahme der Oberförsterei Naliboki bereits liquidiert. Im Bereich der Oberförsterei Siedlce sind sämtliche Privatkonzessionen in einem Vergleichsverfahren zwischen dem Ministerium und den interessierten Firmen getilgt worden. Im Bereich der Wälder von Białowież soll die einzige Privatkonzession noch zwei Jahre laufen. Im Gebiet der Staatswälder der Lucker Wojewodschaft erlöschen die Privatkonzessionen in einem halben Jahre. In der Direktion Lemberg werden die Konzessionen nicht getilgt, aber das Landwirtschaftsministerium wird besonders darauf achten, daß die Konzessionsinhaber in völligem Einklang mit den Bestimmungen der Konzessionen arbeiten. Mit Ausnahme des Lemberger Bezirks werden also die Staatswälder im Laufe des nächsten Jahres ausschließlich in staatlicher Regie ausgebeutet werden. Der Einschlagsetat ist in diesem Jahre auf 7½ Millionen Raummeter Holz festgelegt worden.

Befördert.

Kattowitz, 3. August. Wie der „Monitor Polski" meldet, ist der Staatsanwalt Malcowski, der die Anklage im Ulitz-Prozeß vertrat, zum Vizestaatsanwalt beim Höchsten Appellationsgerichtshof in Warschau ernannt worden.

DieHarriman-Konzession unerwünscht

Warschau, 5. August. Die Industrie- und Handelskammer hat nach Erörterung der Angelegenheit der Harriman-Konzession eine Entschließung gefaßt, in der festgestellt wird, daß die Erteilung der Konzession unerwünscht sei.

Die letzten Telegramme.

Der deutsche Generalkonsul in Marseilles überfahren.

Marseille, 5. August. (R.) Der deutsche Generalkonsul Reuter wurde gestern nacht von einem Auto überfahren. Passanten brachten den Verletzten in seine Wohnung. Er hat starke Quetschungen erlitten. Die Nummer des Autos, das ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern seine Fahrt fortsetzte, konnte von Zeugen des Unfalles festgestellt werden.

Von einem Einbrecher erschossen.

Kiel, 5. August. (R.) Am Sonntag früh wurde das Ueberfallkommando nach dem Niemannsweg gerufen, wo in einem Villenpark Schüsse gefallen waren. Die Polizisten fanden in einer Ecke des Parks den Privatwächter der Villa tot auf. Der Tod war durch einen Kopfschuß verursacht. Man nimmt an, daß der Wächter bei seinem Rundgang im Park auf einen Dieb gestoßen ist, der ihn niegergeschossen hat. Eine Durchsuchung des Parks blieb ergebnislos.

In der Luft Feuer gefangen.

London, 5. August. (R.) In einer kleinen mittelenglischen Stadt stürzte ein Flugzeug brennend ab, das in der Luft Feuer gefangen hatte. Das Flugzeug durchschlug das Dach einer Kirche. Der größte Teil der Kirche sowie das Flugzeug verbrannten. Der Flugzeugführer erlitt schwere Verletzungen.

Wasserpocken in Rotterdam.

Rotterdam, 5. August. (R.) In der holländischen Hafenstadt Rotterdam ist in den letzten Tagen eine seltsame Epidemie festgestellt worden. Ungefähr 60 Personen erkrankten an einer Art Wasserpocken, die durch Seeleute aus überseeischen Gebieten eingeschleppt worden sein sollen. Der Bevölkerung ist anempfohlen worden, sich unverzüglich einer Schutzimpfung zu unterziehen.

Ein Lastkraftwagen durchbricht die Eisenbahnschranke.

Regensburg, 5. August. (R.) Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Regensburg durchfuhr am Sonnabend der Lastkraftwagen der Brauerei Wimmer aus Bruckberg die geschlossene Schranke der Ueberfahrt bei Bahnhof Bruckberg. Der in voller Fahrt herankommende Personenzug erfaßte den Lastkraftwagen und schleifte ihn etwa 300 Meter weit. Der Lenker des Wagens, Brauereibesitzer Wimmer, wurde getötet. Die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt.

Schlagwetterexplosion.

Dortmund, 5. August. (R.) Das preußische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Gestern vormittag um 9 Uhr ereignete sich auf der Zeche de Wendel bei Hamm in der 812-Meter-Sohle aus bisher ungeklärter Ursache eine Schlagwetterexplosion, durch die zwei Arbeiter tödlich und einer schwer verletzt wurden.

Piłsudski in Kur.

Druskienniki, 3. August. (Pat.) Heute ist hier der Marschall Piłsudski zur Kur eingetroffen. In Druskienniki weilt ferner der General Litwinowicz, der sich bei Piłsudski melden ließ.

Polens Antwort auf die litauische Note.

Genf, 3. August. Beim Generalsekretär des Völkerbundes ist die Antwort der polnischen Regierung auf die gegen Polen gerichtete Beschwerdenote Litauens eingetroffen. Litauen hatte in dieser Note um die Entsendung einer Untersuchungskommission an die litauisch-polnische Grenze zur Prüfung der Verhältnisse gebeten. Polen hat in seiner Antwortnote, mit der sich bereits der Ratspräsident Graf Adatschi beschäftigt hat, **die litauische Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen.**

Sowohl die Note der litauischen, wie auch die der polnischen Regierung sollen zusammen mit einer Mitteilung des Völkerbundssekretariats, die einen Hinweis auf die von den beiden Parteien im Dezember 1927 vor dem Völkerbundsrat übernommenen Verpflichtungen enthalten wird, den anderen Ratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden. Der Völkerbundsrat wird in seiner Tagung vom Dezember entscheiden müssen, ob ein Untersuchungsausschuß abgesandt werden soll.

Die Auffassung der maßgebenden Genfer Kreise gibt eine Mitteilung des Völkerbundssekretariats wieder, in der es heißt, „daß alle Hoffnung besteht, daß die beiden Parteien **nicht von ihren vor dem Völkerbundsrat im Dezember 1927 feierlich übernommenen Verpflichtungen abweichen werden"**. Die im Dezember 1927 übernommenen Verpflichtungen Polens und Litauens beziehen sich auf die Aufnahme direkter Verhandlungen, vor allem zur Wiederherstellung des Post-, Personen- und Güterverkehrs. Diese Verhandlungen sind bekanntlich bis heute ohne praktisches Ergebnis geblieben. Die beiden Parteien haben sich damals ferner verpflichtet, im Falle der Entsendung eines Untersuchungsausschusses an die polnisch-litauische Grenze dessen Arbeiten jederzeit zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Krawalle in Nürnberg.

Nürnberg, 4. August. (R.) Im Zusammenhang mit dem Reichsparteitag der Nationalsozialisten kam es gestern nachmittags an verschiedenen Stellen zu zum Teil sehr schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Das Ueberfallkommando und 50 berittene Polizisten sperrten den Hauptmarkt bis gegen ½8 Uhr abend ab. Zwischen 8 und ½9 Uhr abends gab Hitler den Befehl aus, daß sämtliche Nationalsozialisten sofort in ihre Quartiere zurückzukehren hätten, andernfalls sie den Ausschluß aus der Partei zu gewärtigen hätten. Außerdem soll jede Provokation von der Gegenseite unbeachtet bleiben. Bei dem Zusammenstoß am Hauptmarkt im Café Merk wurden etwa 20—25 Mann festgenommen.

Ein Geh. Kommerzienrat erschießt sich

Berlin, 3. August. Der Geheime Kommerzienrat Dr. Eduard Simon hat sich heute abend, vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen, in seiner Wohnung erschossen. Dr. Simon, der auch als Kunstsammler bekannt war, war der stellvertretende Vorsitzende der Firma Gebrüder Simon Vereinigte Textilwerke A.-G. und 65 Jahre alt.

Kommerzienrat Dr. Simon galt in den Zeiten **vor dem Kriege** als einer der reichsten und angesehensten Kaufleute Berlins. Wie andere deutsche Großfirmen, geriet auch das Haus Gebrüder Simon durch die ungeheuren Schwankungen während der Inflation und besonders nach der Stabilisierung der Mark in Verlegenheiten. Trotzdem vermochte gerade das altbekannte Haus noch am längsten durchzuhalten, und als die nächst größten Firmen fast alle schon den Verhältnissen zum Opfer gefallen waren, konnte die Firma Simon noch immer den Platz behaupten. Allerdings wurde sie im Jahre 1920 mit Unterstützung der Disconto-Gesellschaft und anderer Banken in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Später aber ist durch unglückliche Spekulationen eines Familienmitgliedes das Kapital der Familie überschritten worden.

Für die Verluste mußte Dr. Simon mit seinem gesamten Besitz eintreten. Er war gezwungen, seine weltberühmte Kunstsammlung, die sich in seiner von Professor Messel erbauten Villa befand, zum Teile zu veräußern.

Aus anderen Ländern.

Haussuchung beim Fürsten Starhemberg.

Wien, 5. August. (R.) Wie die Blätter aus Linz melden, fand gestern auf Grund einer kürzlich erfolgten Beschlagnahme von Munition auf dem Schloß Waxenberg im Mühlviertel, dem Stammsitz der Fürsten Starhemberg, eine Haussuchung statt. Hierbei wurden 30 große Kisten mit 500 kompletten Ausrüstungen für Heimwehrmänner festgestellt. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Fürst Rüdiger Strahemberg, er mache kein Hehl daraus, daß er als Landesführer der österreichischen Heimwehr 12000 Stück Mausergewehrmunition bestellt habe, die er nicht nur für Schießzwecke der Heimwehr, sondern auch für Jagdzwecke benötige. Da er als Landesführer der oberösterreichischen Heimwehren Wert darauf lege, daß sich die ihm unterstellten Heimwehrleute gut einschießen, habe er nach behördlicher Anmeldung eine Schießstätte mit 7 Ständen eingerichtet, die auch von Turnern benutzt würden. Er habe die 12 000 Schuß Munition bestellt, da dies den Sommerbedarf für 1929 darstelle. Der Inhalt der heute auf Anordnung der Behörden geöffneten 30 Kisten, sei die Ausrüstung für sein Jägerbataillon.

Mordanschlag auf die Fürstin Windischgrätz.

Wien, 3. August. Nach einer Laibacher Meldung wurde gestern auf die Fürstin Elisabeth Windischgrätz ein Attentat unternommen, das jedoch mißlang. Auf die Fürstin, die mit dem Auto nach ihrem Schloß Littai fuhr, wurde aus dem Hinterhalt ein Schuß abgefeuert, der die Glasscheibe des Autos zertrümmerte. Durch Glassplitter erlitt die Fürstin unbedeutende Verletzungen. Der Täter entkam.

Sensationelle Verhaftung in Kowno

Kowno, 31. Juli. Wie das Memeler „Dampfboot" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde dieser Tage der frühere Beamte im Außenministerium Carosas verhaftet. Carosas hielt sich am Sonntag in den Abendstunden in der Nähe der Wohnung des Ministerpräsidenten Woldemaras auf und wurde deswegen von dem dort wachehaltenden Polizeibeamten verhaftet.

Griechenland braucht Geld.

London, 3. August. (R.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der gestern eine Unterredung mit leitenden Beamten der Balkanabteilung des Foreign Office hatte, erklärte über die Haltung Griechenlands auf der Haager Konferenz, Griechenland werde nur den Anspruch erheben, genügend Reparationen zu erhalten, um die Zinsen für seine Schulden zu bezahlen, und in der Lage zu sein, einen Teil des durch den Krieg angerichteten Schadens wieder gutzumachen. Auf Grund des Spa-Abkommens erhalte Griechenland nicht genügend, um auch nur die Hälfte der Zinsen für seine Schulden zu bezahlen.

Ein chinesischer Prinz erschossen.

Tokio, 3. August. Prinz Hsienkaisu, der 17. Sohn des Onkels des abgesetzten Kaisers von China, starb heute an den Folgen einer Schußwunde, die im angeblich vom Marschall Tschang Tchsung tschang, dem früheren Militärgouverneur von Schantung, beigebracht worden ist. Es handelt sich um eine außerordentlich geheimnisvolle Angelegenheit, die die allergrößte Sensation hervorgerufen hat. Die näheren Umstände sind in tiefstes Dunkel gehüllt. Der Prinz, der seit gestern an der Wunde litt und ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte, erklärte, daß Tschang Tschung tschang in seiner Gegenwart mit einer Flinte hantiert hätte, die durch Zufall losgegangen sei. Die Polizei dagegen behauptet, Informationen erhalten zu haben, wonach Tschang Tschung tschang den Prinzen bei einem Streit über eine der Haremsfrauen Tschangs erschossen habe.

„Franz-Joseph-Land" russisch.

Moskau, 2. August. Die russische Expedition auf dem Eisbrecher „Georgii Sedow" unter Führung der hervorragendsten russischen Arktisforscher, den Professoren Otto Schmidt, Wiese und Samoilowitsch — die beiden letzten bekannt von den russischen Hilfsexpeditionen für Nobile — erreichte am 28. Juli Franz-Josephs-Land bei der Hukkerinsel und hißte dort auf Befehl der russischen Regierung die russische Flagge als Zeichen der Besitzergreifung. Die Rechtsgrundlage für dieses Vorgehen bildet die russische Verordnung vom April 1926, auf Grund deren alle Gebiete im Polarsektor an den nördlichen Grenzen Rußlands als russisches Gebiet erklärt werden. Diese Verordnung ist völkerrechtlich nicht unbestritten, da die skandinavischen Staaten Besitzrechte an einzelnen Gebiete in Anspruch nehmen. — Früher war Franz-Josephs-Land die einzige österreichische Kolonie.

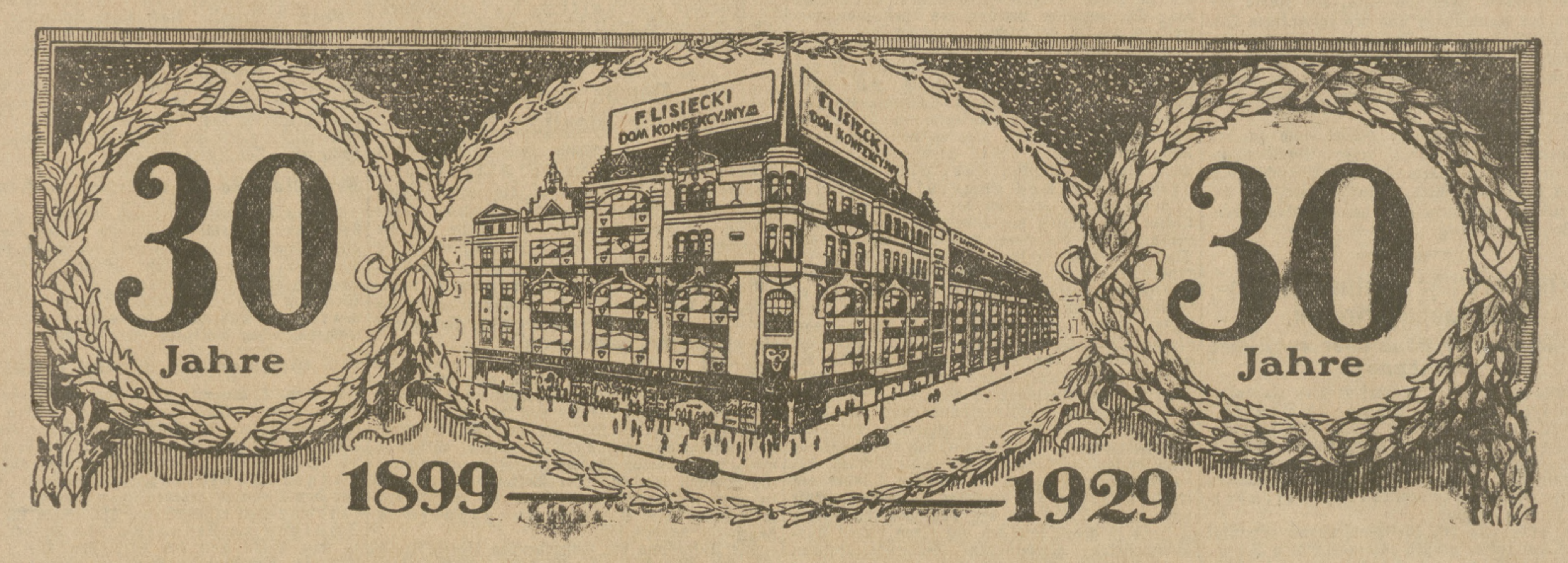
Hereingefallene Denunzianten.

Budapest, 1. August. Das in Wien erscheinende linksgerichtete Blatt „Der Abend" will von einem Waffenschmuggel nach Ungarn wissen, und zwar seien über Oesterreich zwei Panzerautomobile nach Ungarn transportiert worden. Hierzu erhielt das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro von maßgebender Stelle die nachstehende Aufklärung:

Der Botschafterrat hat im Jahre 1927 unter gewissen Bedingungen die allgemeine Erlaubnis zum Erwerb von Panzerautomobilen erteilt. Der Botschafterrat hat weiter am 29. Juni 1928 Ungarn auch die besondere Erlaubnis erteilt, für die Staatspolizei zwei Panzerautomobile zu bestellen. Die Bestellung erfolgte in England, von wo die Firma Schenker die Automobile über Deutschland und Oesterreich nach Ungarn beförderte. Die Meldung des „Abend", daß die Panzerautomobile mit gefälschtem Frachtbrief transportiert wurden, ist unwahr. Die ungarische Regierung hat für den Transit dieses Transportes bei der deutschen und österreichischen Regierung um eine Bewilligung ersucht und hat sowohl die Erlaubnis wie den in Oesterreich außerdem notwendigen Waffenbegleitschein von den kompetenten Behörden erhalten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6.



Anlässlich des 30jähr. Geschäftsjubiläums der Firma F. Lisiecki veranstalten wir vom Dienstag, den 6. cr. ab einen

GROSSEN JUBILÄUMSVERKAUF

Unsere bekannt niedrigen Preise haben wir nochmals bedeutend reduziert, um allen unseren Kunden, welche während dieses Jubiläumsverkaufs bei uns einkaufen, in angenehmer Erinnerung zu bleiben.

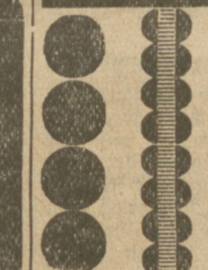
Ueberzeugung macht wahr! **Lagerbesuch ohne Kaufzwang.**

Aussergewöhnliche Gelegenheit, die man nicht versäumen darf!

F. Lisiecki Dom Konfekcyjny
SP. AKC.

POZNAŃ
STARY RYNEK
98–100.

Lauchstädter Mineralbrunnen
bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, stets frische Füllungen am Lager!
DROGERJA WARSZAWSKA, POZNAŃ
ul. 27 Grudnia 11 Telefon 2074.



Kino Metropolis
Ab heute die reizende Komödie
Millionen-Bräute
mit **Charles Rogers** u. **Mary Brian** in den Hauptrollen.
Beginn der Vorführungen um 7 und 9 Uhr.



Ruder-Club-Neptun-Posen E. V.
Poznań.
Mittwoch, den 7. August 1929, abends 7½ Uhr
Monats-Versammlung
im Bootshausgarten.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Am 1. August d. Js. verstarb nach schwerem Leiden der **Gutsbesitzer**

Emil Jaeger

aus Zatom Nowy.

Herr Jaeger gehörte seit 20 Jahren unserem Verbandsausschuß an und war auch Mitglied des Aufsichtsrates der Genossenschaftsbank. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Verband landw. Genossenschaften in Westpolen.
Genossenschaftsbank Poznań – Bank Spółdzielczy Poznań

Ausschneiden — Aufheben

Die Träume aller Hausfrauen gehen in Erfüllung!!!

Preis zł. 60.–

Der **beste Freund** jeder Hausfrau ist **unser selbsttätiger Waschapparat „Kompressor".** In allen Weltteilen patentiert. **Ganz aus Metall.** Rostet nicht und hat **keinen** Stoffüberzug. Mit unserem Apparat wäscht man die Wäsche von 7 Personen **anstatt** in 3 Tagen, **in 3–4 Stunden,** bei **größter Schonung der Wäsche, Seifen- u. Zeitersparnis** sowie der **Gesundheit.** Die mit größtem Beifall und außergewöhnlicher Begeisterung aufgenommenen früheren Waschproben veranlassen uns, weitere **unentgeltliche Waschvorführungen** zu veranstalten, die in **Poznań, ul. Wielka Nr. 4/5,** I. Etg., b. Alleinvertreter **A. Reinberg jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag,** um **3 Uhr** nachm. **in deutscher Sprache** und um **5 Uhr in polnischer Sprache** an den genannten Tagen stattfinden. Illustrierte Prospekte stehen zur Verfügung! Postnachnahme zł **2,50** teurer! **Vertreter in allen Städten Großpolens gesucht.**

5 Jahre Garantie. Es wird gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen, die nach 5 Minuten sauber gewaschen zurückgegeben wird.

Ausschneiden — Aufheben

Von der Reise zurück
Wincenty Dzieliński
Dentist
vorm. C. Sommer
Poznań, pl. Wolności 5.
Sprechst. 9–1 u. 3–6. Telef. 5362.

Verkaufe zu günstigen Bedingungen meine
Bauplätze
ca. 8000 qm an der Górna Wilda, Ecke Pamiątkowa und Traugutta. Preis 15 zł pro qm. Gefl. Offerten an die Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1282.**

Gebr. verzinkten Stacheldraht,
4 Stacheln, sehr gut erhalten, in fabrikmäßigen Rollen von ca 50 kg, 1000 Mtr. ca. 125 kg. 50 kg — 40,— zł gibt ab
P. Przygode,
Eisenhandlung, Krotoszyn.

Wirtschaftsbeamter
ledig, 31 Jahre alt, mit 8½ jähr. Prax. auf Muster-Rübenwirtschaften, mit best. Zeugnissen, der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, wünscht bisher ungekündigte Stellung ab 15. 8. oder 1. 9. 1929 zu wechseln. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1281.**

---

2 Kassenblock-Maschinen
gebraucht aber gut erhalten, billig **zu verkaufen.** Anfragen unter **K. S. 7489** bef. **Rudolf Mosse, Köln a/Rh.**



Gott der Allmächtige hat unsere liebe gute Mutter in die ewige Heimat gerufen.
Frau
Marie Großmann
Im Namen der Hinterbliebenen
Hedwig Großmann
Poznań, den 5. August 1929.
Al. Marcinkowskiego 2a
Die Beerdigung hat im Sinne der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Kleiner brauner Dackel entlaufen
Gegen Belohnung abzugeb.
Cukiernia Siebert,
św. Marcin 47.

Mein Geschäfts-Grundstück
gelegen in einer Kleinstadt Pommerellens, Nähe Freistadt Grenze, Bahnstation, bestehend aus Kolonial-, Eisenwaren, Kohlen und Brennmaterial, verbunden mit Restauration u. Saal (größtes am Platze), seit 40 Jahren im Besitze, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1883.**

Per sofort gesucht junges Mädchen
für Laufgänge und leichte Büroarbeit. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań. Zwierzyn. 6, u. **1283.**

Stellenangebote

Ehem. **Getreidehändler**
sucht **1a Vertretung** für kommissionsweisen Verkauf von Saatgetreide. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1280.**

Zuverl. selbständigen
Uhrmachergehilfen
stellt sofort ein.
Otto Foth
Poznań, Kraszewskiego 15.

Aelt. Fräulein
aus besserem Hause sucht **Stellung** zur Hilfe der Hausfrau. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1264.**

Wir suchen dauernd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.

Villengrundstück mit Obstgarten in
Krotoszyn
2900 qm. groß, 5 Zimmer, preiswert zu verkaufen. Angebote, nicht vom Vermittler, an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1276.**

Gelegenheitskauf.
Fiat, 6/30 PS., Personenauto, Type 503, offen, wie neu, für halben Neuwert verkaufen **Sander & Brathuhn, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.**